Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847

Nr. 6. Bromberg, Donnerstag den 9. Januar 1930. 54. Jahrg.

Haager Aufklärungsgefechte.

Wenn man von irgend welchen Entscheidungen oder von irgend einer Bilanz der bisherigen Besprechungen im Haag reden wollte, so müßte man sagen, daß bisher aus der schönen Hauptstadt Hollands nichts Neues zu vermelden ist. Eine gewisse Eröffnungsbilanz liegt zwar schon auf dem Tisch, auch die einzelnen Standpunkte der Delegationen haben eine gewisse Formulierung gefunden; aber aus dem Hin und Her der Forderungen und der Angebote hat sich noch nichts herausgeschält, was man als eine entscheidende Wendung oder als das Festzeichnen einer Richtung der Verhandlungen notieren könnte. Immerhin läßt das, was man aus dem Haag zu hören bekam, doch erkennen, daß die Eröffnungsbilanz des ganzen Spectaculums sich nicht günstig präsentiert. Zunächst konnte man sich davon überzeugen, daß alle die Fragen, die die Pariser Sachverständigenkonferenz und auch die erste Besprechung im Haag offen gelassen hatte, eine abschließende Formulierung gefunden haben, die dem deutschen Standpunkt widerspricht und somit durchaus geeignet ist, das, was Reichsbankpräsident Dr. Schacht einst so betont verkündete, zu verwirklichen, nämlich eine tatsächliche Verschlechterung der ursprünglichen Vorschläge der Wirtschaftssachverständigen, also des Young-Planes, wie er der Weltöffentlichkeit zur Begutachtung von den Experten übermittelt wurde. An dem deutsch-belgischen Markabkommen ist nicht mehr zu rütteln, an dem sogenannten Liquidationsvertrag, den Deutschland nicht zugunsten seiner Forderungen mit England abschloß, läßt sich auch nichts mehr ändern. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen, dessen genauer Wortlaut der Öffentlichkeit noch nicht einmal bekannt gegeben wurde, erschien auch nicht gerade zur Beruhigung der Gemüter auf dem Konferenztisch.

Die Ostreparationen sind zwar Probleme, die nicht unmittelbar mit den deutschen Zahlungsleistungen zusammenhängen, da aber Deutschland schon durch den Versailler Friedensvertrag zum Garanten für die Abwicklung der Zahlungsleistungen dieser Oststaaten bestimmt ist, so ist es durchaus möglich, daß eine Einigung, wenn sie hier überhaupt erfolgt, wieder einmal, wie so oft, auf dem Rücken Deutschlands abgeschlossen wird. Wir blättern dann weiter in der Eröffnungsbilanz und stellen fest, daß über die Saarfrage, die von einem großen Teil der deutschen Parteien, auch von solchen, die für die Regierungsgeschäfte des Reiches verantwortlich sind, gleichfalls als ein integrierender Bestandteil des Young-Planes bewertet wird, überhaupt noch kein einziges Wort gesprochen wurde. Die Franzosen stehen auf dem Standpunkt, daß über dieses heikle Problem auf der Haager Schlußkonferenz nicht geredet werden soll, es gewinnt auch den Anschein, als ob dieser Standpunkt bei den anderen nichtdeutschen Delegationen Unterstützung findet. Es ist also zu befürchten, daß dieser für Deutschland so wichtige Fragenkomplex überhaupt nicht im Haag zur Aussprache kommen wird.

Zu diesen Belastungen der Eröffnungsbilanz kommen dann noch alle die neuen Streitpunkte, die sich um die leidige Sanktionsfrage, um die genaue Formulierung der Räumungsbestimmungen und schließlich auch um die neuen belgischen Sonderanträge auf eine Erhöhung des Anteils an den ungeschützten deutschen Zahlungen, bewegen. Von allen Seiten schreitet also die Offensive der Gläubigermächte gegen die kleine deutsche Front vor. Die Stärke und die Konzentriertheit dieser Gegenkräfte muß also schon von vornherein die deutsche Delegation in eine Defensive drängen. Diese Defensivstellung wäre ja noch keine kritische Erscheinung, wenn sie wirklich vollkommen wäre, lückenlos und energisch gewillt, keinen Fußbreit des Bodens zu opfern. Wie sich die deutsche Defensivstellung im Augenblick zeigt, ist schwer zu ersehen. In den Kreisen der deutschen Delegation ist man nach alter Methode anscheinend entschlossen, der Öffentlichkeit nur das Allernotwendigste über den Gang der Verhandlungen und über die Situation, in der sich die deutsche Sache befindet, mitzuteilen. In den Kreisen der übrigen Delegationen ist man etwas offenherziger. Man könnte dies wenigstens annehmen, wenn man die Auslassungen der Pariser Zeitungen liest und dort Behauptungen vorfindet, die bereits von gewissen Entscheidungen sprechen, so unter anderem von einer Einigung zwischen Deutschen und Franzosen in der Sanktionsfrage. Die Pariser Zeitungen versichern, daß Tardieu und Briand, wenigstens praktisch, auf das angebliche Recht Frankreichs auf Sanktionen verzichtet hätten und daß man sich mit einer Formel begnügt hätte, die „lediglich das Gesicht wahre".

Wenn man nach den Erfahrungen, die man aus dem Gange der politischen Konferenzen der letzten Jahre zu sammeln hatte, auf Grund dieser Meldungen irgendwelche Schlüsse ziehen will, so könnte man der Ansicht sein, daß sich im Haag gewisse Kompromisse zu kristallisieren scheinen, die zumindest ein starkes Zurückgleiten der deutschen Defensivstellung glaubhaft machen.

Französische Sanktionsnote.

Haag, 8. Januar. Zwischen der französischen und der englischen Delegation fanden den ganzen gestrigen Tag über vertrauliche Verhandlungen in der Frage der sogenannten Sanktionen und Garantien statt, die angewendet werden sollen, falls Deutschland die Tributzahlungen nicht leistet. Die französische Delegation bemühte sich um das englische Einverständnis zu der französischen Note, die Deutschland zugestellt werden soll.

In dieser Note geben die Franzosen die Erklärung ab, daß die Sanktionsbestimmungen des Versailler Traktats nicht geändert werden können. Außerdem soll die Note der Hoffnung Ausdruck geben, daß Deutschland so pünktlich und gewissenhaft zahlen werde, daß man die Sanktionsbestimmungen nicht werde anzuwenden brauchen. Ferner will sich Frankreich dafür einsetzen, daß die in der französischen Note enthaltene Forderung über die Garantien auch in das Schlußprotokoll der zweiten Haager Konferenz Aufnahme finden solle. Wie in französischen Kreisen behauptet wird, soll die englisch-französische Verständigung in dieser Frage bereits grundsätzlich erreicht sein. Demgegenüber wird in der reichsdeutschen Presse mitgeteilt, der englische Schatzkanzler habe dem Reichsfinanzminister Moldenhauer erklärt, daß die Engländer an „Sanktionen" wie überhaupt an der ganzen Frage nicht interessiert sind.

Die französische Note wird heute der deutschen Delegation eingehändigt werden.

Der Kampf um die Zukunft.

Haag, 8. Januar. (WTB.) Die gestrigen Verhandlungen der sechs Mächte schlossen die erste Lesung über die Vorschläge zur Ausfüllung der offenen Punkte aus dem Young-Plan und die darüber hinausgehenden Vorschläge der Gegenseite ab. Donnerstag um 11 Uhr gehen die Verhandlungen weiter. Für heute ist eine Verhandlungspause für dieses Komitee eingelegt.

In Fragen von minderer Wichtigkeit, der Frage des negativen Pfandrechts und der Anpassung des deutsch-amerikanischen Sonderabkommens an den Young-Plan und der Frage des Betriebsrechts der Reichsbahn ist vorläufig eine Einigung erzielt, andere sind zum Teil aus organisatorischen Gründen, zum Teil wegen sachlicher Differenzen, noch nicht geregelt.

Keine Einigung wurde in der Frage der Kompetenzen des Reichsbahnschiedsgerichts und einer Reihe von anderen Fragen, betreffend die Reichsbahn, ihre Besteuerung usw., erzielt. **Der Kampf war sachlich heftig,** wobei besonders der Reichsfinanzminister Moldenhauer mit den Finanzministern der übrigen Mächte in schwierigen sachlichen Auseinandersetzungen das Feld zu behaupten wußte, während der Reichsaußenminister Dr. Curtius u. a. Gelegenheit nahm, gegenüber den verschiedenen neuen Anforderungen, die zum Teil die Grenzen des Youngplanes überschritten, nachdrücklich auf die deutschen Anstrengungen hinzuweisen, die schon während der ersten Haager Konferenz zur Erzielung eines Einvernehmens gemacht worden sind und die Grenzen des deutschen Entgegenkommens eindeutig kennzeichnen.

*

Optimistische Stimmung im Haag.

Haag, 8. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In Kreisen der Delegationen der einladenden Mächte herrscht im allgemeinen eine optimistische Stimmung. Gut informierte Kreise weisen darauf hin, daß die grundsätzlichen Hauptfragen erledigt sind und die einzige Schwierigkeit noch die Ostreparationen bilden. Allgemein wird angenommen, daß die Frage der Sanktionen in den Beratungen der Haager Konferenz keine Schwierigkeiten bilden wird, ihre Lösung steht vor dem Abschluß.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Der Aufenthalt und sein Hintergrund.

Im Zusammenhange mit der pessimistischen Beurteilung des deutschen Standpunktes in der Frage des Wirtschaftsabkommens mit Polen durch einen Teil der polnischen Presse erklärt die **„Deutsche Tageszeitung"**, daß die künstliche Nervosität der polnischen Seite für Deutschland eine Warnung sein müßte, damit es seine Nerven behalte. In der Frage der polnischen Schweine habe Deutschland seinerseits bereits so weitgehende Zugeständnisse gemacht, daß die Zulassung von Kontingenten auf die freien Märkte dem vollkommenen Ruin der deutschen Landwirtschaft gleichkommen würde. In dieser Frage könne Deutschland lediglich mit einem entschiedenen Nein antworten.

Dazu bemerkt der dem Regierungsklub nahestehende konservative **„Dzien Polski"**: „Indem sich Polen mit der Kontingentierung der Schweineausfuhr nach Deutschland einverstanden erklärt hat, ist es bis zum Maximum der Zugeständnisse gegangen; es muß somit fordern, daß sein Minimum auf die freien Märkte zugelassen werde. **Deutschland übt jetzt auf Polen einen Druck durch die Drohung aus, daß das Ausgleichsabkommen nicht ratifiziert werden würde, falls Polen nicht weitere Konzessionen im Wirtschaftsabkommen machen sollte. Mit dem Ausspielen dieses Trumpfes erklärt sich die gegenwärtige Verzögerung in den Verhandlungen. Die Frage wird den Gegenstand einer Unterredung zwischen dem Reichsaußenminister Curtius und dem polnischen Außenminister Zaleski in Genf bilden.**

Polnische Außenpolitik.

Erklärungen der Außenministers Zaleski

über die aktuellen Arbeiten des Völkerbundrates, die zweite Haager Konferenz und über die polnisch-französischen Beziehungen.

Am Sonnabend, dem 4. d. M., hat der Außenminister Zaleski die Vertreter der Warschauer Presse zu einer Unterredung empfangen. Die wichtigsten Teile seiner Ausführungen besagten folgendes:

Die Januar-Tagung des Völkerbundrats

Am 13. Januar tritt der Völkerbundrat zu seiner 58. Session zusammen. Diese Session des Rates trifft mit dem zehnten Jahrestage der ersten Sitzung des Völkerbundrates zusammen, die, wie bekannt, in Paris am 16. Januar 1920 stattgefunden hat.

Gemäß dem Grundsatze der Reihenfolge im Vorsitz des Völkerbundrates wird diesmal der Vertreter Polens die Beratungen leiten. Die Hauptaufgabe des Völkerbundrates im Januar wird die Ausführung der Weisungen der letzten Völkerbundversammlung sein, die, wie bekannt, in dieser Hinsicht ein ziemlich reichliches Erbe hinterlassen hat.

Der Völkerbundpakt und der Kelloggpakt.

Auf dem Gebiete des Rechts tritt die Frage der Vereinheitlichung des Völkerbundpaktes mit dem Kelloggpakte auf den ersten Plan. Der Völkerbundpakt läßt in seiner jetzigen Gestalt gewisse Kriege — sogenannte legale Kriege — zu, während der Kelloggpakt überhaupt alle Kriege verboten hat. Daher besteht ein offensichtlicher Widerspruch zwischen diesen beiden internationalen Verträgen. Auf diesen Widerspruch wurde die zehnte Völkerbundversammlung von der britischen Delegation aufmerksam gemacht, welche vorschlug, daß die Versammlung entsprechende Änderungen am Völkerbundpakte vornehme, um ihn mit dem Kelloggpakt in Einklang zu bringen. Doch die Diskussion in der ersten Kommission erwies, daß die Frage der Änderung des Völkerbundpaktes weder zu den einfachen, noch zu den leichten Angelegenheiten gehört und vorbereitende juristische Studien erfordert. Daher hat die Völkerbundversammlung den Rat beauftragt, ein spezielles, aus 11 Personen bestehendes Komitee ins Leben zu rufen, das sich mit der Ausarbeitung eines Projektes zur Änderung der entsprechenden Artikel des Paktes zu befassen hat. Die Zusammensetzung dieses Komitees wird durch den Januar-Rat des Völkerbundes bestimmt werden, wobei der Rat sich vorläufig mit dem Meritum der Angelegenheit nicht beschäftigen wird.

Der Haager Gerichtshof.

Eine andere interessante juristische Frage, die sich auf der Tagesordnung des Rates befindet, ist der finnische Antrag, dem Ständigen Internationalen Gerichtshofe im Haag die Berechtigungen einer Kassationsinstanz gegenüber den anderen internationalen Gerichten einzuräumen. Zum ersten Male ist im Jahre 1924 während der Beratungen des zur Ausarbeitung von Änderungen im Statut des Ständigen Internationalen Gerichtshofes berufenen juristischen Komitees der Rechtsanwalt Rundstein mit einem Antrage in dieser Angelegenheit hervorgetreten. Der Antrag des Rechtsanwalts Rundstein ging dahin, dem Haager Gerichtshofe die Berechtigungen einer Kassationsinstanz in zwei Fällen zu verleihen: 1. im Falle der Kompetenzüberschreitung oder 2. im Falle des Bruchs des internationalen Rechts durch ein internationales Gericht. Der Antrag des Rechtsanwalts Rundstein war also der erste Versuch der Einführung einer Stufenfolge von Gerichtsinstanzen auf internationalem Gebiet. Das Juristenkomitee leitete den Antrag an den Rat. Auf der 10. Völkerbundversammlung erneuerte die Regierung Finnlands den Vorschlag des Rechtsanwalts Rundstein und schlug ihrerseits vor, daß eine besondere Kommission zur Prüfung dieser Frage ins Leben gerufen werde. Die 10. Versammlung hat es infolge von Budgetschwierigkeiten nicht für möglich gehalten, in dieser Richtung zu gehen und gab dem Rate die Weisung, eine entsprechende Prozedur zur Prüfung des finnischen Antrages zu ersinnen, ohne aber zu einer speziellen Kommission Zuflucht zu nehmen. Die polnische Regierung wird bestrebt sein, dem finnischen Antrage die am besten geeignete Prozedur zu dessen gründlicher Prüfung zu sichern, zumal, da die ursprüngliche Initiative von einem Polen ausgegangen ist.

Wirtschaftliche Probleme.

Die Januar-Tagung des Rats wird den wirtschaftlichen Problemen viel Aufmerksamkeit widmen müssen, da die wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerbundes in den letzten Zeiten gewissen Schwierigkeiten begegnet sind. Auf den unlängst stattgefundenen internatio-

nalen Konferenzen in Sachen der Ein- und Ausfuhrverbote, sowie in der Frage der Behandlung der Ausländer ist es nicht gelungen, die widerstreitenden Ansichten in Einklang zu bringen. Die Konferenzen endeten resultatlos. Das läßt eine große Vorsicht im Vorgehen auf wirtschaftlichem Gebiete angezeigt sein, wo jede reale Arbeit den Zweck hat, die widerstreitenden Interessen in der Weise in Einklang zu bringen, daß weder die Vorteile noch die Nachteile davon nur einigen von diesen Staaten zuteil werden.

Das wichtigste ökonomische Problem, das gegenwärtig vor dem Rate steht, ist die Frage der Einberufung der internationalen sog. **Zoll-Waffenstillstands-Konferenz.** Wie bekannt, haben die britische und die belgische Delegation der 10. Völkerbundversammlung die Einberufung einer internationalen Konferenz vorgeschlagen, die den Zweck hätte, eine Konvention über den Zoll-Waffenstillstand auszuarbeiten. Diese Konferenz würde auf der gegenseitigen Verpflichtung der kontrahierenden Staaten beruhen, die Zollsätze im Laufe von einigen Jahren nicht zu erhöhen. Während dieser Zeit könnte man eventuell den Boden für eine allmähliche Reduktion der Zölle im Wege internationaler Abmachungen vorbereiten. Die 10. Völkerbundversammlung willigte in die Einberufung der Zoll-Waffenstillstands-Konferenz ein, jedoch unter der Bedingung, daß eine genügende Anzahl von Staaten sich bereit erklären werde, an ihr teilzunehmen. Bis zum 31. Dezember 1929 hatten die Regierungen das Sekretariat des Völkerbundes zu verständigen, ob sie an der Konferenz teilzunehmen beabsichtigen. Bisher sind bereits Anmeldungen von etwa 25 Staaten bekannt; u. a. hat auch die Polnische Regierung ihr Einverständnis zur Teilnahme an der Konferenz ausgedrückt. Der Rat wird auf Grund dieser Antworten darüber entscheiden, ob und wann die Konferenz einberufen werden soll. Wahrscheinlich wird der Rat das Datum der Konferenz auf den Februar ansetzen. **Es ist im Voraus mit beträchtlichen Schwierigkeiten zu rechnen, mit denen die Konferenz zu kämpfen haben wird, um den Zollwaffenstillstand ins Leben treten zu lassen, und daher kann man nicht allzu optimistisch die Frage des Zollwaffenstillstandes betrachten,** wiewohl der Gedanke selbst der Unterstützung wert erscheint.

Die Minderheitenfragen.

Wie gewöhnlich, befinden sich auch Minderheitenfragen auf der Tagesordnung. Außer Klagen der Deutschen aus dem polnischen Schlesien in einigen geringen Angelegenheiten liegt dem Rate eine Petition des Polenbundes in Deutschland vor, in der darüber geklagt wird, daß die Verwaltungsbehörden den Polen aus dem deutschen Schlesien den Erwerb von Immobilien unmöglich machen.

Die Haager Konferenz.

Über die zweite Haager Konferenz äußerte sich Herr Zaleski wie folgt: Wiewohl Polen an der Gesamtheit der Probleme, die Gegenstand der Haager Beratungen sind, ein weniger umfassendes Interesse hat, als eine Reihe anderer europäischer Staaten, so sollen doch im Haag weittragende Probleme entschieden werden, die eine wesentliche Bedeutung für den polnischen Staat haben, vor allem Probleme finanzieller Natur.

Die auf Polen bezüglichen Angelegenheiten.

Vom Standpunkte unserer Interessen treten folgende Angelegenheiten auf den ersten Plan:

1. **Die definitive Beendigung unserer Abrechnung mit der Reparationskommission,**
2. **die Durchführung der Abrechnung zwischen Polen und dem Deutschen Reiche, unter gleichzeitiger Liquidierung von Tausenden von strittigen Angelegenheiten und Prozessen, die beim Pariser Tribunal schweben,**
3. die Beendigung der Abrechnung mit Österreich aus dem Titel der Zession des Territoriums der ehemaligen österreichischen Monarchie,
4. die Regelung unserer Abrechnung aus dem Titel der Unterhaltskosten der Plebiszittruppen.

Alles dies sind Angelegenheiten von einer Tragweite ersten Ranges für uns, deren Erledigung in bedeutendem Grade auf die finanzielle Situation Polens Einfluß haben wird. **Durch die definitive Festlegung der Höhe der finanziellen Verpflichtungen der Republik wird nämlich dem heutigen Zustande der Flüssigkeit der Positionen und der auf der Hypothek des Polnischen Staates lastenden Unsicherheiten endgültig ein Ende gesetzt werden, was unzweifelhaft eine positive Wirkung auf unsere internationale Kreditposition ausüben wird.** Ich kann schon heute erklären, daß ich die Hoffnung hege, daß wenigstens unsere grundsätzlich wichtigsten finanziellen Forderungen während der Haager Konferenzen eine günstige Lösung finden werden.

Die Haager Abmachungen sind jedoch nicht nur eine in ihrer Art einzige riesenhafte, auf einem Kompromiß und auf gegenseitigen Konzessionen fußende Abrechnung. Die Haager Abmachungen haben auch ein ausdrückliches politisches Antlitz und dieser Angelegenheit will ich einige Worte widmen.

Die Beendigung des Weltkrieges brachte sowohl den Siegern wie auch den Besiegten eine Reihe ungeheurer Schwierigkeiten in der Organisation des Nachkriegslebens, politische, soziale, wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten. Besonders ist die finanziell-wirtschaftliche Situation sowohl der besiegten Staaten wie auch der Siegerstaaten außerordentlich schwierig geworden.

Daraus ging die Ideologie einer **Verständigung der Sieger und Besiegten** hervor, und so entstand die Losung: **„es gibt keine Sieger und keine Besiegte."** Es besteht die Notwendigkeit einer organisierten, friedlichen internationalen Bemühung zur Überwindung der auf allen lastenden Nachkriegsschwierigkeiten, einer Bemühung, die gestützt wäre auf das Bewußtsein der Solidarität und der Übereinstimmung vieler Interessen der bisher entzweiten Nationen und auf ein vernünftiges Kompromiß ihrer widerstreitenden Forderungen.

Das positive Verhältnis der Polnischen Regierung und Gesellschaft zu dem Bestreben, die internationalen Beziehungen im Geiste der Verständigung und des Vertrauens zu organisieren, fand und findet seinen Ausdruck in unserer ganzen auswärtigen Politik. Im Streben nach neuen, besseren, vernünftigeren und edleren Formen und Bedingungen des Zusammenlebens der Staaten ist Polen **entschlossen, stets in den ersten Reihen zu schreiten.**

Deutschland und Polen.

Ein Problem von unzweifelhaft größter Tragweite für uns ist auf diesem Wege die parallele Normalisierung der Beziehungen des Deutschen Reiches zu Frankreich und Polen.

Es ist dies heute unzweifelhaft das Hauptproblem der friedlichen Entwickelung der europäischen Politik. Wiederholt habe ich festgestellt, **daß die Normalisierung der französisch-deutschen Beziehungen in Polen keine Befürchtungen wecken kann, daß sie sich im Gegenteil auf der Linie der grundsätzlichen Bestrebungen der polnischen Politik bewegt. Sie bildet die unabtrennbare Vorbedingung für eine Normalisierung der Beziehungen der Polnischen Republik zum Deutschen Reiche; denn, wie eine polnisch-deutsche Zusammenarbeit ohne vollständige Berücksichtigung der französischen Interessen undenkbar wäre, so kann auch eine französisch-deutsche Annäherung nicht auf Kosten der Interessen Polens vor sich gehen. Das liegt in der Logik der gegenwärtigen politischen Situation Europas. Das ist das Fundament seines Gleichgewichts und Friedens.**

Die französisch-polnische Freundschaft.

Daher muß ich noch einmal feststellen, daß dieser so einfache und, wie ich glaube, richtige Grundsatz, auf den sich die bundesgenössischen polnisch-französischen Beziehungen stützen, bei allen praktischen Lösungen der aktuellen Probleme sowohl unsererseits als auch seitens der mit uns verbündeten französischen Republik stets eingehalten wurde.

Er hat u. a. Ausdruck gefunden in meinen Gesprächen mit Herrn Briand, die im August im Haag und in Genf stattgefunden und zur vollständigen Angleichung der Ansichten beider Regierungen über die aktuellen Probleme des jetzigen Moments geführt haben.

In dieser so engen französisch-polnischen Zusammenarbeit läßt das Leben beinahe täglich neue Probleme von erstrangiger Tragweite für beide Länder hervortreten; denn der Bereich der beide Regierungen interessierenden Fragen ist unermeßlich groß.

Das In-Einklang-bringen der Ansichten über einzelne Probleme zwischen den beiden Staaten ruft naturgemäß hin und wieder eine Meinungsverschiedenheit und eine Diskussion hervor, die aber, da sie in der Atmosphäre tiefen gegenseitigen Vertrauens und des Verständnisses für die gemeinsamen Lebensinteressen geführt wird, in nichts der französisch-polnischen Freundschaft schaden kann. Es wird aber jeder enttäuscht werden, der auf vorübergehende Differenzen zwischen den französischen und polnischen Ansichten bauen wollte.

Der Appell an die Presse.

Endlich möchte ich zum Schluß die Tragweite der Rolle der Presse beider Länder in der Entwicklung der polnisch-französischen Zusammenarbeit betonen. Ein engerer Kontakt als bisher der beiderseitigen Presse, ein öfterer und allseitiger Austausch von Informationen, eine größere Anzahl ernster Korrespondenten in Polen und polnischer Berichterstatter in Frankreich würden unzweifelhaft den beiden Regierungen die Aufgabe erleichtern. Ein solcher gegenseitiger Austausch von Informationen würde z. B. solche Erscheinungen unmöglich machen oder jedenfalls bedeutend erschweren, wie **die in den letzten Tagen gezeigte Nervosität eines Teiles der öffentlichen Meinung wegen der Debatte über die auswärtige Politik im französischen Parlament. Er würde auch der nicht immer genauen Beleuchtung der Rolle und Bedeutung Polens in der internationalen Politik durch manche Organe der französischen Presse vorbeugen. Jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel, daß die französische Generation, welche die Marne und Verdun erlebt hat, es gut weiß, daß es nicht genug sei, den Frieden zu wollen, daß eine der unumgänglichen Bedingungen, sich den Frieden zu sichern, der Besitz der Kraft ist, die sich im Falle der traurigen Notwendigkeit den Zerstörern des Friedens entgegenstellen könnte."**

Wer trägt die Schuld am deutsch-polnischen Zollkrieg?

Diamand erklärt: die Polnische Regierung hat diesen Krieg eröffnet.

Warschau, 7. Januar. Im Laufe der Aussprache über den Haushalt des Finanzministeriums ergriff u. a. auch der führende sozialistische Abgeordnete und langjährige Delegierte für die deutschpolnischen Wirtschaftsverhand-Delegierte für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandder Regierung einer scharfen Kritik unterzog. „Wenn man — so sagte er — die Einkünfte erhöhen will, so wäre es das Wichtigste, die Wirtschaftspolitik entsprechend zu ändern. **Die Umsätze in Polen wären größer, wenn man die Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland in das richtige Gleis brächte.** Unsere großen Schwierigkeiten bei der Regelung der Valuta standen im Zusammenhange mit der Erklärung **des Zollkrieges an Deutschland."**

Zwischenruf des Abg. **Polakiewicz:** „Nicht wir haben den Zollkrieg erklärt."

Abg. Diamand: „Ja doch, das haben wir gemacht. Ich war dessen Augenzeuge. Ich hatte das Versprechen der Regierung, daß es diesen Krieg nicht geben werde. Kaum war ich in Berlin, als der Krieg von Warschau aus telegraphisch erklärt wurde. Die Folge war die, daß man uns eine ungeheuere Menge polnischer Zlotys zurückschickte, und wir mußten dafür mit deutscher Mark zahlen.

Abg. **Trampczyński:** Das war nur vorübergehend. Heute muß Deutschland von uns kaufen. (Aber Polen muß noch mehr von Deutschland kaufen, wie die Handelsbilanz in steigender Kurve feststellt. D. R.)

Abg. **Diamand:** „Natürlich ist die Transaktion vorbei; aber der Krieg dauert an. **Wir haben uns den riesigen deutschen Kredit zunutze gemacht, und dann darauf verzichtet.** Freilich müssen wir bei einem Abkommen unsere Aufmerksamkeit auf die Änderung unserer Ausfuhr lenken. Wir dürfen nicht Rohmaterial ausführen, sondern müssen unsere Zukunft auf die Ausfuhr fertiger Ware, der kondensierten menschlichen Arbeit aufbauen. Die Tendenzen in der Entwickelung der Wirtschaftspolitik sind in Deutschland andere wie bei uns; wir treiben eine Politik alten Datums."

Abg. **Kozłowski:** „Wir sind kein Industrieland."

Abg. **Diamand:** Wenn es sich um den faktischen Stand handelt, so haben Sie Recht; doch das ist eben derselbe Standpunkt, den Deutschland uns gegenüber einnimmt und danach auch Frankreich: Ihr seid ein Agrarland! Gebt also die Rohstoffe, und wir werden euch unsere Erzeugnisse verkaufen. Indessen hat Polen hervorragende Bedingungen, ein erstklassiges Industrieland zu werden, eben deswegen, weil es Rohmaterial hat, und heute leben alle in der Furcht, daß es ihnen daran nicht fehle. Doch um fertige Waren zu versenden, muß man auch selbst Konsument fremder fertiger Waren sein.

Abg. **Polakiewicz** vom Regierungsklub warf dem Abg. Diamand vor, daß seine Erklärung, wonach **Polen den Zollkrieg hervorgerufen** hätte, sich schädlich auswirken könnte. Darauf erwiderte Dr. Diamand: Ich habe niemals angenommen, daß die Erklärung eines Zollkrieges irgend einem Staat oder irgend einem Volk Abbruch tun könnte. **Der Zollkrieg ist ein gutes Recht eines jeden Volkes** zu einer Zeit, da bei den Zöllen Verhältnisse eintreten, die diesem Volke nicht entsprechen. Mir scheint es, daß dies eine sonderbare Erfassung des wirtschaftlichen Schachzuges ist, wenn man eine solche Erklärung als kompromittierend ansieht. Dies wird keinen Minister kompromittieren."

Abg. **Polakiewicz:** „Ich nehme an, daß Ihnen die Regierung die Antwort nicht schuldig bleiben wird."

Abg. **Diamand:** Hoffentlich wird die Regierung zuvorkommender sein als Sie, wenn sie antwortet."

Bartel wird sprechen.

Warschau, 4. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In der nächsten Sitzung des Sejm, die am 10. d. M. stattfindet, wird Ministerpräsident Bartel in einem Exposé das Regierungsprogramm des neuen Kabinetts entwickeln. Die Haltung der einzelnen Klubs wird erst nach dem Exposé festgelegt werden.

Das Abkommen soll verbessert werden.

Eine reichsdeutsche Erklärung.

Haag, 6. Januar. (W. T. B.) Von deutscher zuständiger Seite wird zu dem in der deutschen Öffentlichkeit viel erörterten deutsch-polnischen Liquidationsabkommen noch folgende Darstellung der Entstehung des Abkommens gegeben:

Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen gehe zunächst auf die seit 1926 mit Polen geführten Verhandlungen zurück. Auf deutscher Seite wurde damals der für die gesamten Verhandlungen maßgebende Wunsch geltend gemacht, **Polen solle die Liquidierung des deutschen Grundbesitzes einstellen und auf das Wiederkaufsrecht verzichten. Dagegen forderte Polen einen Verzicht Deutschlands auf die Ansprüche, die sich aus den polnischen Liquidationen des deutschen Eigentums ergeben hatten.** Die Verhandlungen wurden im vorigen Jahre von Januar bis Juni von neuem geführt, verliefen jedoch ohne Einigung. Sodann wurde in den Verhandlungen des von der ersten Haager Konferenz eingesetzten Ausschusses in Paris im Herbst 1929 entsprechend dem Wunsch der Haager Konferenz die deutsch-polnische Frage berührt, jedoch auf deutschen Vorschlag aus den Verhandlungen herausgenommen, um in Sonderverhandlungen zwischen Deutschland und Polen in den letzten Monaten weitergeführt zu werden.

Die Deutsche und die Polnische Regierung haben nunmehr entsprechend Artikel 1 des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens vom 31. Oktober 1929 denjenigen Teil des Abkommens bei der Haager Konferenz niedergelegt, der sich **aus den Pariser Verhandlungen ergeben hatte.** In gleicher Weise werden voraussichtlich auch die Einzelabkommen zwischen Deutschland-England und Deutschland-Italien, sowie möglicherweise auch mit Australien und Neuseeland, falls diese zustande kommen sollten, niedergelegt werden müssen. Die Niederlegung wird **auf deutscher Seite** lediglich als ein Akt der Kenntnisnahme der Konferenz bezeichnet, und **ein juristischer Zusammenhang zwischen dem Young-Plan und diesen Liquidationsabkommen wird nicht als bestehend angesehen.**

Die **Polnische Regierung** hat vor der Eröffnung der Haager Konferenz die deutsche Abordnung wissen lassen, daß sie bei der Haager Konferenz eine Erklärung abgeben werde, worin auf den **unmittelbaren Zusammenhang** zwischen dem Young-Plan und dem deutsch-polnischen Abkommen hingewiesen werden würde. Gegen diese Absicht ist **von deutscher Seite Widerspruch** erhoben worden. Außenminister Dr. Curtius hat daraufhin in der ersten Sitzung der Konferenz ausdrücklich betont, **daß das polnisch-deutsche Liquidationsabkommen nicht als ein integrierender Bestandteil der Haager Abmachungen** anzusehen sei.

Ferner wird mitgeteilt, daß das deutsch-polnische Liquidationsabkommen im Reichstag zu einer vom Young-Plan getrennten Abstimmung vorgelegt werden wird. **Die Möglichkeit der Verbesserung des Abkommens wird nicht in dem auf der Haager Konferenz niedergelegten Hauptabkommen, sondern bei dem Abkommen über das Wiederkaufsrecht gesucht. Man will auf deutscher Seite nunmehr in weiteren diplomatischen Verhandlungen versuchen, die bestehende Lücke auszufüllen und das Abkommen in einigen Punkten zu verbessern.**

Republik Polen.

Demission des Warschauer Regierungskommissars.

Auf Antrag des Ministerrats hat der Präsident der Republik ein Dekret unterzeichnet, durch das der Regierungskommissar für Warschau, Władysław Jaroszewicz in den Ruhestand versetzt wird. Zu seinem vorläufigen Nachfolger wurde der Vizewojewode Olpiński ernannt.

Deutsches Reich.

Päpstliche Auszeichnung für Kaas.

Papst Pius XI., hat auf Antrag des Kardinals Eugen Pacelli, dem Vorsitzenden der Deutschen Zentrumspartei, Prälaten Dr. Kaas, die Würde eines Apostolischen Protonotars ad instar participantium (Wirklicher Ehrenprotonotar) verliehen. Die Auszeichnung erfolgte wegen der ganz besonderen Verdienste, die sich Dr. Kaas bei den schwierigen Vorarbeiten um das Zustandekommen des preußischen Konkordats **erworben hat.**

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 6.

Bromberg, Donnerstag den 9. Januar 1930.

Pommerellen.

8. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Steuerabteilung des Magistrats gibt bekannt,** daß folgende Steuerzahltermine bereits verflossen sind: 1. des Gemeindezuschlages zur staatlichen Einkommensteuer für 1929 (es betrifft dies diejenigen Zahler, denen eine Zahlungsaufforderung eingehändigt worden ist); 2. der Steuer von den Lokalen und unbebauten Plätzen für 1929; 3. der Hundesteuer für 1929; 4. der Steuer vom Besitz von Luxusgegenständen, wie Autos, Kutschwagen, Fahrrädern, Flinten usw.; 5. der Steuer von den Vergnügungen und Veranstaltungen. Die Steuer ist ohne besondere Aufforderung im Laufe von acht Tagen seit Einhändigung der Steuerkarte fällig; 6. der Gebühren für Kanalisation und Gemüllabfuhr für das 2., 3. und 4. Quartal 1929. Die rückständigen Steuerpflichtigen werden aufgefordert, vorstehend aufgeführte Steuerreste unverzüglich bei der städtischen Steuerkasse, Rathaus, Zimmer 104, einzuzahlen, anderenfalls gelangen die durch die einschlägigen Bestimmungen vorgeschriebenen weiteren Strafen für Verzögerung, sowie eventuell die mit ferneren Kosten verbundenen Zwangseinziehungsmaßnahmen zur Anwendung. *

*** Raubmord? Rekognosziert wurde die Leiche des Mannes, die man bei Schloß Roggenhausen gefunden hat. Man hat festgestellt, daß es sich bei dem Toten um den Händler Johann Marcinkowski aus Tusch bei Graudenz handelt, der 1000 Złoty bei sich gehabt hat, die man aber in den Taschen des Toten nicht gefunden hat. Die Untersuchung geht weiter.** *

× **Von einem Personen-Auto angefahren** wurde der Restaurateur Mentz aus der Culmerstraße (Chełmińska), der dabei zum Glück nur eine leichte Kopfverletzung davontrug. Das der PePeGe gehörige Auto fuhr M. gleich zum Krankenhause, von wo er nach Anlegung eines Verbandes sich in häusliche Behandlung begeben konnte. *

× **Freiwillig in den Tod gegangen** ist am Sonnabend der Besitzer Janz in Gr. Tarpen (W. Tarpno), Kr. Graudenz. Im Sommer wurde sein Wohnhaus nebst Stallgebäude durch Blitzschlag eingeäschert, und da er nicht versichert war, erfüllte ihn die Sorge um den Wiederaufbau, zu dem die Mittel fehlten. Dies war wohl auch der Anlaß zu der Verzweiflungstat. Als seine Tochter ihn aus einem Schuppen, in dem er arbeitete, zum Essen rufen wollte, fand sie zu ihrem Schrecken der Vater erhängt vor. *

× **Zu dem Banditenüberfall in Dragaß** ist weiter zu berichten, daß am Dienstag im Graudenzer städtischen Krankenhause die Sektion der Leiche des Gutsbesitzers Gustav Müller stattgefunden hat. Nach dem Sektionsbefund ist die eigentliche Ursache des Todes des so jäh Dahingerafften nicht die ihm zugefügte, nicht allzu bedeutende Kopfwunde, sondern Herzschlag gewesen, der wiederum auf die erlittene Aufregung zurückzuführen ist. *

× **Die Diebstähle auf dem Lande.** Ein Einbruch wurde in der Nacht zum Sonnabend in Dorf Klottken (Kłódka), Kr. Graudenz, bei der Arbeiterfamilie Jarzińſki verübt. Die Einbrecher haben von einem Nachbargehöft eine Leiter entwendet, mit der sie durch eine Luke auf den Boden gestiegen sind. Sämtliche Kleidungsstücke, deren die Diebe habhaft werden konnten, wurden gestohlen. Den Bestohlenen ist dadurch ein Schaden von mehreren hundert Złoty zugefügt worden. Den Tätern ist man auf der Spur. Im gleichen Dorfe wurde der Ansiedlerfamilie Ferdinand Kittlau nachts von Spitzbuben ein Besuch abgestattet. Auch in diesem Falle haben die Diebe den Heimgesuchten eine große Anzahl Kleidungsstücke entwendet. — In Treul (Tryl), Kr. Schwetz, stahlen dieser Tage bisher unermittelte Täter dem Besitzer Lübeck 18 Hühner, denen gleich an Ort und Stelle die Köpfe abgedreht wurden. — In Schönsee (Sosnówka), Kr. Culm, wurden dem Gutsbesitzer Peter Bartel ein wertvoller Pelz, Betten und andere Sachen entwendet. In Lunar (Lunawy) gleichen Kreises stahlen Diebe dem Besitzer Filarkowski über 200 Złoty Wert besitzendes Handwerkszeug (fünf Hobel, Sägen usw.). *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden dem Oberwachtmeister Antoni Stojkowski, Czarnecki-Kaserne, sechs Hühner im Werte von 40 Złoty, der Frau Otylja Zwolińska, Rehdenerstraße (Radzyńska) 16, ein Portemonnaie mit 20 Złoty aus der Wohnung, dem Fräulein Zofja Augustyn, Oberthornerstraße (3. Maja) aus einem Tanzlokal eine Handtasche mit 75 Złoty, Józef Węglewski, Courbierestraße (Kosciuszki) 19, eine größere Menge Wäsche sowie Franciszek Zakrzewski aus Piasken (Piaski), Kr. Schwetz, auf dem Getreidemarkt (Plac 23. Stycznia) sein Fahrrad im Werte von 150 Złoty entwendet. — Festgenommen wurden 6 Diebe und 5 Betrunkene. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Wirtschaftsverband städt. Berufe. Donnerstag Sprechst. 5—7½ Uhr Gold. Löwe. (14628 *

Der übermütige Schwank „Weekend im Paradies“, der in seiner vorzüglichen Darstellung und Ausstattung so außerordentlichen Beifall erzielte, wird am kommenden Sonntag, dem 12. 1., zum letzten Male gespielt. Um den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zu geben, diesen köstlichen Schwank kennenzulernen, ist diese Vorstellung als Fremden- und Volksvorstellung für nachmittags um 3 Uhr angesetzt worden. (736 *

Thorn (Toruń).

v. **Bekanntmachung.** Da sich in letzter Zeit die Gesuche an den Magistrat um Befreiung von der städt. Lustbarkeitssteuer gehäuft haben, so gibt der Magistrat bekannt, daß alle Gesuche um Befreiung von der Lustbarkeitssteuer von Veranstaltungen mit anschließendem Tanz grundsätzlich nicht berücksichtigt werden. Eine Eingabe derartiger Gesuche ist zwecklos. * *

‡ **Der Weichselwasserstand** ist in den letzten Tagen schnell angewachsen und betrug Montag 0,55, Dienstag früh 0,63 Meter über Normal. Mit weiterem Anwachs ist bei Fortdauer der bisherigen Witterung zu rechnen. — Der Strom ist bis auf vereinzelte kleine Grundeisschollen gänzlich eisfrei. * *

rk **Die Deutsche Bühne Thorn** erfreute am Sonntag und Montag nachmittag ein völlig ausverkauftes und ein sehr gut besuchtes Haus durch ihre reizende Märchenaufführung „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Ein nicht unerheblicher Anteil an dem großen Erfolg fällt der ausgezeichneten Orchesterabteilung zu, die die infolge der ungünstigen Raumverhältnisse auf der Bühne erforderlichen längeren Umbau-Pausen mit bei groß und klein ansprechenden Musikvorträgen ausfüllte. Ihr wurde gleichfalls jedes Mal starker Applaus zuteil und der Wunsch, die Orchesterabteilung wieder einmal bei einem Nachmittags- oder Abendkonzert zu hören, wurde wiederholt geäußert. Hoffentlich kommt sie diesem Wunsch recht bald nach. * *

* **Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Katholiken** beging am 4. d. M. ihre Weihnachtsfeier mit Bescherung, die so zahlreich besucht war, daß der geräumige Saal des „Deutschen Heims“ die Teilnehmer kaum fassen konnte. In der Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Herr Pyschny, auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes, als des Festes der Liebe hin, wünschte ein gesegnetes neues Jahr und dankte allen, insbesondere den Herren Geistlichen, für ihr Erscheinen. Der Kirchenchor, der auch im weiteren Verlaufe durch Gesänge den Abend verschönte, leitete die Feier durch ein erhebendes Weihnachtslied ein. Fräulein Wosikowski, die sich als Vortragskünstlerin schon oft bewährt hat, sprach einen Prolog, der die Zuhörer in die rechte Weihnachtsstimmung versetzte. Alsdann ergriff Herr Prälat Wysinski, der Seelsorger der deutsch-katholischen Gemeinde, das Wort zu einer kurzen, markigen Ansprache, in der er auf die großen Gefahren hinwies, die dem Christentum von den beiden Zentren Washington und Moskau her drohe, nämlich die christlichen Ideale und Kulturgüter zu mechanisieren und zu bolschewisieren. Er legte den Zuhörern ans Herz, sich durch Anfeindungen in ihren christlichen Grundsätzen nicht beirren zu lassen, sondern dem Christentum die Treue zu bewahren. Ein dreiaktiges Theaterstück „Verlobung unter dem Tannenbaum“ wurde flott und sicher gespielt, löste vielfach große Heiterkeit aus und erntete verdienten reichen Beifall. Sehr beifällig wurden auch mehrere Geigensoli mit Mandolinenbegleitung des Herrn Baumgarten aufgenommen. Auf einer langen Tischreihe standen weit über 400 Gewinne, die verlost wurden. Der Weihnachtsmann verteilte an die Kinderschar reichliche Gaben. Viel zu schnell, obgleich die Darbietungen sich bis 1 Uhr ausdehnten, verflossen die angenehmen Stunden. Zum Schluß würdigte Herr Bezirkssekretär Kiender die erfolgreiche Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre, die er als vorbildlich hinstellte, und dankte allen Mitwirkenden sowie dem Vorstand, insbesondere seinem geschätzten Vorsitzenden, für die unermüdliche opferwillige Arbeit. * *

v. **Einiges über die Straßenbeleuchtung.** Die Straßen unserer Stadt werden allabendlich von 685 einflammigen Gaslaternen, nach 10 Uhr abends von 145 dreiflammigen und 31 vierflammigen Laternen beleuchtet. Zwecks Verbesserung der Straßenbeleuchtung will das Gaswerk im laufenden Jahre die Zahl der Straßenlaternen — bisher 861 — auf 1000 erhöhen. Nachdem die Beleuchtung auf dem Altstädt. und Neustädt. Markt sowie in der Brombergerstraße eine Verstärkung erfahren hat, sollen auch die Straßenlaternen an den Ecken der Nebenstraßen mit vierflammigen Lampen ausgerüstet werden. — Die Gasproduktion im städtischen Gaswerk nimmt von Jahr zu Jahr zu. Im Jahre 1928 wurden ca. 2 700 000 Kubikmeter Gas erzeugt, im Jahre 1929 dagegen annähernd 2 900 000 Kubikmeter. — In kurzer Zeit sollen auch die Arbeitslosenbaracken Gasbeleuchtung erhalten. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits in Angriff genommen worden. * *

v. **Wochenmarktbericht.** Der ausreichend beschickte Dienstag-Wochenmarkt hatte nur mittelmäßigen Verkehr aufzuweisen. Es wurden folgende Preise notiert: Butter 2,80—3,50, Eier 4,50—4,80 die Mandel, Glumse 0,50, Sahne 2,80—3,20 der Liter, Bienenhonig 3—3,50 und Kartoffeln 5—6,00 der Zentner. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Hühner 7,00 das Paar, Suppenhühner 6—8,00, Enten 7—8,00, Tauben 2,00 das Paar, Gänse 10—12,00 und Stopfgänse 18—22,00. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kosteten Äpfel 0,80—1,50 das Pfund, Zitronen 0,20—0,25, Apfelsinen 0,50—0,80 das Stück, Nüsse 2,50—3,00 das Pfund, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25—0,30, Grünkohl 0,25, Rosenkohl 0,60 bis 0,80, Wirsingkohl 0,20, Mohrrüben 0,15 das Pfund, Karotten 0,25 das Bündchen, Rote Rüben 0,20, Wruken 0,10, weiße Bohnen 0,70—0,80, Kürbis 0,15, Zwiebeln 0,25, Meerrettig 0,20 und Suppengrün 0,15—0,20. Der Fischmarkt brachte Hechte zu 2,50 (lebend 3,00), Schleie 3,00, Quabben 2—2,50, Karauschen 1,50—2,00, Karpfen 1,50—1,80, Suppenfische 0,80, grüne Heringe 0,60 das Pfund und Salzheringe 0,15—0,17 das Stück. Die Preise für Hasen waren unverändert. * *

v. **Aus dem Gerichtssaal.** Am 2. d. M. wurde bei der Strafabteilung des Bezirksgerichts in Thorn gleichzeitig in zwei Sälen verhandelt. In dem kleinen Saal nahmen zunächst der 26jährige Anton Dabrowski sowie sein 31jähriger Bruder Franciszek auf der Anklagebank Platz. Hierzu gesellte sich noch die frühere Braut, jetzige Frau des ersteren, wohnhaft in Przechow. Anton D., der als Portier im Hotel Kozłowski in Culm angestellt war, entwendete seinem Wirt Getränke, Tischgedecke und Wäsche. Beim Wegschaffen dieser gestohlenen Sachen war ihm sein bereits 7 mal vorbestrafter Bruder behilflich. Das Gericht verurteilte den ersteren wegen Diebstahls zu 1½ Jahren schweren Kerkers und seinen Bruder zu ½ Jahr Gefängnis. Die Frau des ersteren erhielt 3 Monate Gefängnis mit Strafaufschub auf 2 Jahre. — Der Kaufmann Franciszek Jentkiewicz aus Gollub hatte sich einem Vollziehungsbeamten, der bei ihm 300 Złoty rückständige Steuern einziehen wollte, widersetzt. Außerdem hatte er ihm gedroht, ihn in einem „Teelöffel Wasser“ zu ertränken. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis unter Zubilligung

Thorn.

Graudenz.

von Strafaufschub auf ein Jahr. — Leon Biliński wollte von seiner Schwiegermutter Adamska aus Osiniec bei Kowalewo die restlichen Möbel der Aussteuer haben. Da ihm aber die Schwiegermutter die Herausgabe der Möbel verweigerte, so durchbrach er eine Wand, um auf diese Weise zu den Möbeln zu kommen. Aus diesem Anlaß kam es zu einem Streit, der später in Tätlichkeiten ausartete. B. beschimpfte seine Schwiegermutter, schlug ihr ins Gesicht und stieß ihr sogar mit dem Fuß gegen den Leib. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis mit Strafaufschub auf 1 Jahr. — Der 21jährige Knecht Gimiński hatte im September vorigen Jahres bei dem Vorwerk Tauer ein Kind mit seinem Fuhrwerk überfahren. Die schweren Verletzungen, die das Kind hierbei erlitten hatte, führten zu seinem Tode. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis mit Strafaufschub auf 3 Jahre. * *

Culmsee (Chełmża).

i **Die erste Stadtverordnetensitzung** nach der Neuwahl fand am 5. Januar statt. Eröffnet wurde die Sitzung durch Bürgermeister Kurzętkowski mit einer längeren Ansprache, wobei er auch auf seine bereits 10jährige Tätigkeit in diesem Amt hinweisen konnte. Rückblickend glaubte er feststellen zu können, daß trotz der besonders schwierigen Lage in Culmsee und der vorgekommenen Differenzen doch manches Wertvolle geschaffen, mancher Not der Ärmsten abgeholfen werden konnte, wenngleich noch viel zu tun übrig geblieben ist. Mit einem warmen Appell an die neugewählte Versammlung zur friedlichen Zusammenarbeit übergab er die Leitung dem ältesten Stadtverordneten H. Cymbrowski zur Durchführung der Wahl des Präsidiums. Der erste Wahlgang war ungültig, weil ein beschriebener Stimmzettel mehr festgestellt wurde als Stadtverordnete anwesend waren. Es handelte sich hier wohl um ein absichtliches Wahlmanöver zur Feststellung der gegnerischen Stimmen und Kandidaten. Die weiteren Wahlgänge ergaben die Wahl der von den Nationaldemokraten und der Nationalen Arbeiter-Partei aufgestellten Kandidaten. Gewählt wurden als 1. Vorsteher Stadtv. Kolenda, als 2. Vorsteher Stadtv. Komowski, als 1. Schriftführer Stadtv. Korthals, als Vertreter Stadtv. Kozłowski. Bis auf den 1. Schriftführer sind also Herren gewählt, die bisher gar nicht in der alten Versammlung tätig waren. Einen ähnlichen Verlauf nahmen die Wahlen zum Kreistag und zum Aufsichtsrat der städt. Sparkasse. Als Kreistagsabgeordnete wurden gewählt: Stadtv. Cymbrowski, Stadtrat Orłowski, Restaurateur Brzuszkiewicz, Bürgermeister Kurzętkowski, Stadtv. Nehring, Friseur Szymański und Kaufmann Radomski. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Stadtv.-Vorsteher Kolenda, Brzuszkiewicz, Stadtv. St. Kozłowski, Vol. Wiśniewski und Bäckermeister Gortowski. Die weiteren Wahlen wurden auf Antrag des Stadtv. Nehring vertagt. Der Vertreter der Linken, Stadtv. Nehring, hob zum Schluß die schönen Worte des Bürgermeisters zur friedlichen, sachlichen Zusammenarbeit hervor, glaubte aber feststellen zu müssen, daß schon die erste Sitzung deutlich gezeigt habe, wie diese Zusammenarbeit von der Rechten aufgefaßt wird und warnte, auf diesem Wege weiterzugehen. +

x **Zempelburg** (Sępólno), 7. Januar. Der hiesige landwirtschaftliche Kreis-Wirtschaftsverband „Zetu" beging am Sonnabend, 4. d. M., in den Räumen des Zentralhotels sein diesjähriges Wintervergnügen, das sich eines äußerst zahlreichen Besuches seitens seiner Mitglieder und Freunde des Verbandes erfreute. Eingeleitet wurde das Fest durch Konzertvorträge der Kapelle Herrmann, an die sich der bekannte dreiaktige Schwank von Max Reimann und Otto Schwarz „Der Fußballkönig" schloß, der von jüngeren Mitgliedern des Vereins flott und mit beachtenswerter schauspielerischer Begabung zur Aufführung gelangte und mit großem Beifall aufgenommen wurde. Eine Glanzleistung war die durch ihre Komik sehr dankbare Rolle des den „Hypochonder Tiedemann" darstellenden Vertreters, aber auch die übrigen Mitspieler bemühten sich, ihr Bestes herzugeben, so daß auch ihnen uneingeschränkte Anerkennung gezollt werden muß. Bei dem sich hieran anschließenden Tanz machte sich infolge des überfüllten Saales leider eine fast unerträgliche Hitze fühlbar, die jedoch dem Vergnügen, das sich bis in die frühen Morgenstunden hinzog, keinen Abbruch tat.

p **Tuchel** (Tuchola), 7. Januar. Die Einbrecherbande hat ihr Wirkungsfeld auch in den Süd-Westen des Kreises gelegt. In Pantau (Pamiętowo), 16 Kilometer von Tuchel entfernt, haben sie dem Besitzer Emil Dörau bereits dreimal „Besuche" abgestattet, und dort mehrere Brote, Puten, gefüllte Weckgläser und Weinflaschen entwendet. Bei dem Besitzer Wilhelm Fünfeich stahlen sie Betten, wurden jedoch bei ihrer „Arbeit" gestört und konnten das bereits zum Fenster hinausgeworfene Sattlerhandwerkszeug nicht mitnehmen. Bei den Besitzern Passoth und Eduard Kohlke wurden die Diebe glücklicherweise noch rechtzeitig vertrieben. Wie gewöhnlich fehlt jegliche Spur, die zur Festnahme dieses Gesindels führen könnte.

d **Stargard** (Starogard), 7. Januar. Aus dem Stadtparlament. Am 4. d. M. fand die erste Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung statt, die der Bürgermeister Czwojdziński eröffnete. Zum Vorsteher wurde Dr. Balewski, zum Stellvertreter Baczkowski, zum Schriftführer Becker und zu dessen Stellvertreter Krause gewählt. Die Angelegenheit der Gratifikation für den Vorstand der Stadtsparkasse wurde einem besonderen Komitee überwiesen.

Neuenburg (Nowe), 7. Januar. Am vergangenen Freitag fand in Neuenburg die erste Sitzung des neugewählten Stadtparlaments statt. Nach Einführung und Vereidigung der Stadtverordneten durch Bürgermeister Jabłoński wurde zum Vorsteher Kaufmann W. Jazdzewski gewählt. Darauf wurde die Wahl etlicher Kommissionen vorgenommen. Ferner wurde ein Antrag eingebracht, denjenigen Armen, welche zum Empfang von öffentlichen Unterstützungen nicht berechtigt sind, Heizmaterialien zur Verfügung zu stellen. Nach Bekanntgabe einer neuen Verordnung der Wojewodschaft, daß sämtliche Anlieger an Bahngeleisen sich den Schutz derselben durch Einzäunung auf ihrem Land gefallen zu lassen hätten, schloß die Sitzung mit dem Kassenbericht des städtischen Rendanten und Erteilung der Entlastung. Am Sonntag fand dann **eine zweite Sitzung** statt, in welcher zur Wahl der Kreistagsabgeordneten **geschritten wurde.** Aus dieser gingen hervor: Bürgermeister Jablonski, Kaufmann Borkowski und Korbmachermeister Krol und als deren Stellvertreter die Herren Fitzermann, Majewski und Stanglewski.

ch. **Konitz** (Chojnice), 7. Januar. Eine Liebestragödie spielte sich heute um 8.30 Uhr morgens auf der Danziger Chaussee ab. Der Redakteur Paul Kaszubowski, früher im hiesigen „Dziennik Pomorski" beschäftigt, belästigte ein Fräulein Kunigunde Misikowska aus Soldau, mit der er früher verkehrt, die sich aber von ihm abgewandt und sich mit einem anderen Herrn verlobt hatte. Kaszubowski sprach am heutigen Morgen die M. auf der Chaussee kurz vor der Korthschen Ziegelei wieder an. Es kam zu einem Wortwechsel, der dahin führte, daß Kaszubowski einen Revolver zog und zwei Schüsse auf die M. abgab. Tödlich getroffen stürzte sie zu Boden, worauf K. die Waffe gegen sich richtete und sich einen Brustschuß beibrachte, der jedoch nicht tödlich war. K. wurde in das Borromäusstift eingeliefert. Nachdem die Gerichtskommission am Tatort erschienen war, wurde die Leiche in die Leichenhalle des hiesigen Krankenhauses gebracht.

* **Pelplin,** 7. Januar. Die Gutenberg-Bibel des katholischen Priesterseminars in Pelplin, die seit dem 15. Jahrhundert Eigentum des Bernhardinerordens in Löbau war, wurde für ungefähr eine halbe Million Mark nach Amerika verkauft. Da es die einzige Gutenberg-Bibel in Polen ist, hat der polnische Bibliophilenverband den Bischof von Pelplin um nachträgliche Inhibierung des Kaufs ersucht (was natürlich zwecklos sein wird). Der Preis von einer Million Złoty, der als sicher genannt wird, ist um 170 000 deutsche Mark höher als der letzte Preis für eine Gutenberg-Bibel, der von Amerika einem deutschen Kloster bezahlt wurde. Es handelt sich natürlich um die berühmte 42zeilige Bibel, von der im ganzen 100 Exemplare gedruckt wurden. Pergamentexemplare kennt man im ganzen sechs, davon eins in Berlin und eins in Leipzig. Natürlich ist die Pelpliner Bibel ein Papierexemplar, aber auch davon sind nur ein Dutzend Exemplare bekannt.

Freie Stadt Danzig.

* **Verhaftung des Mädchenmörders.** Am 2. Januar d. J. wurde, wie wir berichtet haben, die 20jährige Tochter des Gutsbesitzers Flindt aus Langenau, Erika Flindt, in der Kladau tot aufgefunden. Sie war, wie die Untersuchung ergeben hat, am Abend des 28. Dezember überfallen, vergewaltigt und in die Kladau gestoßen worden, wo sie ertrank. Der Täter wurde nun in Russoschin verhaftet. Es handelt sich um den 23 Jahre alten Arbeiter Johannes Czischke. Der Verhaftete hat zugestanden, die Flindt vergewaltigt zu haben. Jedoch hat er ein Geständnis über den Mord noch nicht abgelegt. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Insterburg,** 7. Januar. Der Schrankenwärter Fiedler verhaftet. In dem Ermittlungsverfahren zur Aufklärung der Ursachen des schweren Autounglücks am Bahnübergang bei Insterburg in der Silvesternacht, **über das wir berichtet haben, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft** Insterburg am Sonnabend gegen den Schrankenwärter Fiedler die Untersuchungshaft angeordnet worden. Die Ehefrau des Schrankenwärters hat am Freitag vor dem Staatsanwalt Bekundungen gemacht, durch die ihr Ehemann aufs Schwerste belastet wird. Danach ist Fiedler, nachdem er zu dem Zug von Tilsit und für den Kleinbahnzug die Schranken ordnungsmäßig bedient hatte, zweimal zu seinem Stall gegangen, dann wieder zu seiner Wohnung zurückgekehrt und hat schließlich zwischen Haus- und Küchentür mit seiner Frau gesprochen. Dabei hat er geäußert: „Der Zug muß jetzt kommen", worauf die Ehefrau ihm erwidert hat: „Dann geh man, geh!" Fiedler hat die Tür zugeschlagen. In diesem Augenblick hat seine Ehefrau ein starkes Geräusch wahrgenommen, hat die Tür aufgerissen und sofort einen starken Lichtschein gesehen und ein Krachen und Schreien gehört. Der Schrankenwärter ist dann in die Wärterbude gelaufen, wo er später bewußtlos aufgefunden worden ist. Schrankenwärter Fiedler, dem diese Angaben seiner Frau vorgehalten wurden, hat darauf erklärt, er wisse von nichts, wenn seine Frau es so sage, würde es wohl so gewesen sein.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e. **Ciechocinek,** 7. Januar. Die Winterbadesaison, welche in diesem Jahre versuchsweise im Gange ist, entwickelt sich nur sehr schwach. In dem Badehause III werden sämtliche Kurmittel zu sehr ermäßigten Preisen verabreicht, wovon jedoch nur etwa 15—20 Personen täglich Gebrauch machen. Die Kurtaxe kostet jetzt nur 10 Złoty (Sommerpreis 30 Złoty). Trotz solch niedriger Preise sind nur sehr wenig Fremde hier. — Bei der Bücherrevision der Kurkommission stellte es sich heraus, daß der Referendar Czachowski eine größere Summe Geldes, etwa 10 000 Zł., unterschlagen hat. Die Bücherrevision ist noch nicht beendet. — Abgebrannt ist das Anwesen des Besitzers Julius Hoffmann in Ossówka (Kreis Nieschawa). Wahrscheinlich war unvorsichtiges Umgehen mit Feuer die Brandursache. — Auf den Hof des Besitzers Kozlowski-Brudnowo kam ein Auto, dem vier gut gekleidete Herren entstiegen. In der Stube angekommen, begrüßten sie die Hausbewohner sehr höflich und fügten gleich hinzu, daß sie Banditen seien, die nach dem Zuckerrübengeld gekommen sind. Kozlowski gab ihnen 100 Złoty. Das war den „Herren" zu wenig und sie verlangten die Schlüssel der Spinde und Kommoden. Nach gründlicher Revision ließen sie noch einen Pelz, eine goldene Taschenuhr und Ringe mitgehen. Mit einer Entschuldigung um den unliebsamen Besuch bestiegen sie ihr Auto und fuhren davon. Der Polizei ist es bereits gelungen, zwei der Banditen zu verhaften.

* **Warschau** (Warszawa), 3. Januar. Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich in der bekannten Warschauer Konditorei „Mala Ziemianska", in der wie gewöhnlich recht reger Besuch herrschte. Plötzlich bemerkte eine der anwesenden jungen Damen das Fehlen ihrer Handtasche mit 400 Złoty und schlug Alarm. Bald darauf meldete sich der Direktor der Gummiwarenfabrik PPG Skowronski, dem die Brieftasche entwendet worden war, und als dritter bemerkte der Berliner Ingenieur Reicher den Diebstahl seiner Brieftasche, in der sich außer 700 Złoty zwei Schlafwagenkarten und zwei Personalausweise befanden. Im Lokal entstand eine ungeheure Aufregung. Der Verwalter des Geschäfts ließ alle Ausgänge umstellen, doch blieb alles erfolglos; dem Dieb war es bereits gelungen, das Weite zu suchen. Nach Verlauf einer kurzen Zeit meldete sich nun der Dieb telephonisch und erklärte, daß er das Geld „leider" behalten müsse, dagegen sei die Brieftasche des Direktors Skowronski in der Toilette des Cafés zu finden. Was das Eigentum des Ing. Reicher anbetreffe, sei er bereit, für 100 Złoty und 100 Pfannkuchen alles wieder zurückzuerstatten. Als er eine zusagende Antwort erhielt, schickte er bald darauf einen Boten, der die Dokumente gegen den versprochenen Betrag „einlöste".

Ein treuer Diener seines Herrn.

Ministerpräsident Bartel im Berichterstatter-Klub.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Marschall Piłsudski hat zwei Arten von treuen Dienern: solche, welche es am besten zu machen glauben, wenn sie ihn ständig oder in gewissen Momenten nachahmen, und andere, die wirklich eine persönliche Eigenart haben und bewahren. Diese dienen ihm sogar — wie es sich erweist — erfolgreicher. Der Sejm kann sich rühmen, es durchgesetzt zu haben, daß Marschall Piłsudski sich entschlossen hat, die Diener von der letztgenannten Art diesmal wiederum in den Vordergrund treten zu lassen, damit sie die Geister der Opposition besänftigen. Bartel und Matuszewski handeln klug, indem sie den Weg der Bescheidenheit und Biederkeit betreten. Und sie ernten nach wenigen Tagen der Regierungstätigkeit schon einige Früchte. Matuszewski ist noch ein Lernender, allerdings ein rasch Lernender, dessen Eifer und Fortschritte von der Sejmopposition mit sichtlichem Wohlwollen beobachtet werden. Bartel aber ist im Regierungsfache bereits gründlich erfahren und verfügt besonders im Verkehr mit dem Sejm über gewisse erprobte Virtuosengriffe. Und wie er mit dem Sejm zu reden weiß — mit halb schlauer, halb aufrichtiger Biederkeit — so versteht er sich prächtig darauf, mit den Herren von der Presse zu verkehren. Das ist nicht schwer, und doch vermögen viele in der Öffentlichkeit wirkende Persönlichkeiten die dazu nötigen Geschicklichkeiten zum Schaden mancher guten Sache nicht zu erwerben.

Bartel hat den Brauch eingeführt, daß der Regierungschef dem **Berichterstatterklub im Sejm** Besuche abstattet und dadurch einen Akt der Ehrung des Pressedienstes vollzieht. Bei seinem letzten Rücktritt machte er dem Berichterstatterklub eine Abschiedsvisite. Sein Nachfolger Switalski konnte nicht umhin, seinem Beispiel zu folgen und sich beim Amtsantritte bei den Journalisten anzumelden. Dann hielt er es aber für ratsamer, sich vor der Presse zu verstecken, und vollends nach dem Abgang vom Berichterstatterklub Abschied zu nehmen, dazu fehlte einem Switalski der Humor. Bartel hat diese göttliche Gabe.

Am 4. d. M. erschien der Ministerpräsident Bartel nach der Sitzung der Budgetkommission im Klubraum der parlamentarischen Berichterstatter in aufgeräumter Stimmung und begrüßte die Pressegewaltigen mit folgenden Worten:

„Ich bin gekommen, um mich den Herren vorzustellen. Ich heiße Kasimir Bartel. Sie könnten es am Ende vergessen haben. Ich bin gekommen, um mich vor den Herren zu verbeugen, Sie zu begrüßen. C'est tout" (Das ist alles). Da erhoben sich Stimmen, die fragten: „Und weiter haben Sie nichts zu sagen?"

Worauf sich folgende Unterhaltung entwickelte:

Bartel: „Schweigen ist Gold, wenn auch das Reden Silber ist. Was kann ich Ihnen sagen? Ich habe viel große und schwere Arbeit zu verrichten, mit der viele der Herren unzufrieden sind, worüber ich mich dann sehr gräme."

Der **Präses des Berichterstatterklubs:** „Als ich im Frühling an den Herrn Ministerpräsidenten meine Abschiedsgrüße richtete, tröstete ich mich und die Kollegen damit, daß wir Sie im Herbste wieder begrüßen werden. Es handelte sich um Ihr Abgeordnetenmandat."

Bartel: „Ich habe es niedergelegt."

Der **Klubpräses** fortfahrend: „Doch die Laune des Schicksals oder richtiger die Weisheit des Lebens . . ."

Bartel: „Nein, die Laune, die Laune!"

Der **Klubpräses:** „. . . hat den Herrn Ministerpräsidenten erneut mit der leitenden Stellung betraut. Wir sehen in Ihnen den Boten der Ära der Zusammenarbeit der Regierung mit dem Sejm, und unsere Wünsche folgen Ihrer großen staatlichen Mission."

Bartel: „Ich danke den Herren von Herzen. Das Schicksal bestreut mich niemals allzu sehr mit solchen Wortblumen. **Die Situation ist sehr schwierig, vielleicht schwieriger denn je.** Die Laune des Schicksals und nichts anderes ließ mich die geliebteste Arbeit, als die ich meine wissenschaftlichen Studien betrachte, fortwerfen. Ich tat dies, **weil ich ein disziplinierter Mensch bin** und ich meine, daß die Disziplin in der polnischen Gesellschaft leider nicht deutlich genug in Erscheinung tritt. **Als ich vom Herrn Marschall Piłsudski Abschied nahm, sagte ich, daß ich auf jedem Posten, den er mir anweisen wird, antreten werde. Ich nehme diese Dinge immer wörtlich. Wenn man mir befehlen würde, in einer bedeutend bescheideneren Stellung einzutreten, würde ich sie ebenfalls übernehmen.** Ich werde mir erlauben, die letzten Worte zu zitieren, die in Żeranskis „Przepióreczka", der Dozent der Physik, ausspricht: „Derart sind meine Sitten."

Nach diesen Sätzen verabschiedete sich der Ministerpräsident von den Berichterstattern mit folgenden Worten: „Bitte, glauben Sie mir, daß ich an meinem Teil alles tun werde, um die Presse in genauer und exakter Weise zu informieren. **Ich sehe nicht die Möglichkeit voraus, daß den Herren die Arbeit erschwert werde.** Sie haben die sehr große und schwierige Pflicht, Ihre Leser zu informieren und eine öffentliche Meinung zu bilden. **Von meiner Seite aus werden die Herren keine Erschwerungen erfahren. Ich bitte, mich streng, doch immer gerecht zu behandeln."**

Bedeutet dieser Abschied des wiederkehrenden Herrn Bartel von seinem Antrittsbesuch im Berichterstatterklub nun endlich den Abschied der Presse von dem unter seiner früheren Regierung verkündeten und trotz eines aufhebenden Sejmbeschlusses bisher nicht kassierten — — „Pressedekrets?

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Entwicklung der polnischen Roggenausfuhr.

Nach vier Jahren hat Polen jetzt zum ersten Mal wieder eine größere Roggenausfuhr aufzuweisen. Wie hoch der tatsächliche Überschuß ist, kann man heute noch nicht mit Bestimmtheit feststellen. Es ist aber anzunehmen, daß er sich auf höchstens 300 000 To. beläuft. Bisher sind in der laufenden Saison rund 100 000 To. Roggen der neuen Ernte ausgeführt worden. Mit 300 000 To. würde die Ausfuhr ungefähr der der Saison 1925/26 entsprechen. Auch die folgende Saison brachte noch eine erhebliche Ausfuhr, der aber eine größere Einfuhr gegenüberstand. Über diese Entwicklung unterrichtet eine ausführliche Statistik, die soeben von dem Statistischen Zentralamt in Warschau veröffentlicht wurde. Für die Ausfuhr von Roggen aus Polen ergibt sich danach folgendes Bild:

Roggenausfuhr in To.:

	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
Insgesamt	43 709	322 011	81 650	8679	73 945
Belgien	1 873	22 109	9 553	—	1 251
Tschechoslowakei	4 396	54 098	1 033	—	—
Dänemark	4 936	46 742	9 082	—	9 931
Estland	—	14 223	9 098	—	5 987
Finnland	1 350	56 418	18 976	300	4 764
Frankreich	1 368	5 127	6 311	—	46
Holland	2 718	13 295	1 563	—	1 348
Lettland	300	17 802	6 162	—	9 592
Deutschland	17 386	68 514	15 844	8364	24 837
Rumänien	—	1 557	1	4	191
Schweden	8 200	11 698	1 778	—	191
Andere Länder	1 182	10 428	2 249	15	15 995

In den letzten Jahren ist hiernach Deutschland meistens der Hauptkäufer für polnischen Roggen gewesen, während in dem einzigen guten Erntejahr 1925/26 die Tschechoslowakei, Finnland und Dänemark beinahe ebenso viel gekauft haben wie Deutschland. Auf die Dauer hat sich die günstige Verkehrslage zu Deutschland immer mehr dahin ausgewirkt, daß Deutschland den Hauptteil von einem etwa vorhandenen Überschuß an polnischem Roggen übernahm. Nach fast allen anderen Ländern sind die Frachtverhältnisse wesentlich ungünstiger.

In den meisten Jahren aber hat neuerdings auch die Roggeneinfuhr einen erheblichen Umfang gehabt. Größer war die Ausfuhr nur in den Jahren 1925/26 und im letzten Jahre 1928/29. Umfang und Verteilung der Roggeneinfuhr gehen aus folgender Übersicht hervor:

Roggeneinfuhr in To.:

	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
Insgesamt	65 576	1 504	123 982	105 210	17 843
Argentinien	7 251	—	2 590	1 276	29
Holland	7 800	128	30	223	—
Kanada	2 960	—	15 445	2 048	—
Lettland	7 442	—	1 331	56	—
Deutschland	24 017	1 076	31 956	63 909	9 234
Rußland	82	—	44 322	1 835	—
Rumänien	—	—	6 510	2 838	1 734
Vereinigte Staaten	11 321	16	6 579	18 233	2 968
Schweden	—	1	64	3 870	31
Ungarn	2 782	30	13 351	9 206	3 637

Demnach ist Deutschland auch für die Einfuhr Hauptlieferant gewesen, wobei sich ebenfalls die Verkehrslage maßgebend auswirkt. Nur einmal war die Einfuhr aus Rußland größer, das für Deutschland wohl dauernd ein scharfer Wettbewerber wäre, wenn es ständig einen Roggenüberschuß hätte. Tatsächlich kommt ja heute Rußland für die Roggenlieferung nicht in Frage, da es keinen Überschuß hat. Auffallend gering sind auch die Bezüge von Roggen aus überseeischen Ländern.

Rechnet man die fünf Jahre zusammen, so steht in dieser Zeit einer Einfuhr von Roggen in Höhe von 314 000 To. eine Ausfuhr von 530 000 To. gegenüber. Der Gesamtwert der Einfuhr wird für diese fünf Jahre auf 149 Millionen Zloty berechnet, der Gesamtwert der Ausfuhr auf 167 Millionen Zloty. Polen hat demnach für seinen Einfuhrbedarf erheblich höhere Preise zahlen müssen als es bei der Ausfuhr für seinen Roggen erzielt hat.

Die Gestaltung der Roggenausfuhr in der neuen Saison 1929/30 ist folgende:

Polnische Roggenausfuhr in To.

1929/30	Insgesamt	nach Deutschland	Tschechoslowakei
August	40 477	12 167	—
September	14 413	3 509	105
Oktober	19 986	6 679	—
November	13 702	—	—

In der großen Zahl des August sind noch erhebliche Roggenmengen der alten Ernte enthalten. Der Anteil Deutschlands an der jetzigen Ausfuhr ist demnach überraschend gering. Der Hauptteil der Ausfuhr der letzten Monate ging nach Danzig und ist von dort meistens nach den Randstaaten, nach Belgien, Holland usw. verschifft worden.

Keine Stockung in der Auszahlung der Exportprämien? Fachmännische Schätzungen stellen die Auswirkung der polnischen Getreideexportprämien so dar, daß in der Zeit bis Ende des laufenden Wirtschaftsjahres am 31. Juli 1930 im ganzen rund 100 000 To. Getreide und Getreideprodukte gegen Prämienzahlung voraussichtlich exportiert werden dürften. Davon entfallen allein auf Roggen ca. 60 000 To., auf Gerste 25 000 To., auf Hafer 10 000 To. und der Rest auf Mehl und Malz. Die Polnische Regierung hat bisher für die Zahlung der Exportprämien 12½ Millionen Zloty zur Verfügung gestellt, die nach den bisherigen Sätzen für rund 250 000 To. Getreide ausreichen. Man rechnet damit, daß die Prämienzahlungen, wie übrigens das entsprechende Gesetz vorgesehen hat, Mitte April wieder eingestellt werden; die landwirtschaftlichen Kreise bemühen sich, vorher eine Erhöhung des Exportkontingents zu erreichen. Es ist interessant, daß einzelne Exporteure in den letzten Wochen auch noch größere Mengen von Getreide außerhalb der Kontingente und ohne Prämienzahlungen nach Deutschland, insbesondere auf dem Seewege, nach Stettin verfrachtet haben.

Einfuhrverbot für Graupe. Im polnischen Gesetzblatt vom 31. Dezember 1929 Nr. 91, erscheint eine Verfügung des Ministerrats vom 28. Dezember 1929, auf Grund welcher die Einfuhr von Graupe nach Tarif-Nr. 3 2a und Tarif-Nr. 3 2b in das Zollgebiet der Republik Polen verboten ist. Dem Handelsminister, im Einvernehmen mit dem Finanzminister, ist die Befugnis eingeräumt, gewisse Kontingente von dem Einfuhrverbot freizugeben.

Neugründungen von Aktiengesellschaften. 1. „Dywan Wschodni" (Ostteppich) A.-G. mit dem Sitz in Lodz. Aktienkapital 250 000 Zl. 2. Fabryka Odlewów Żeliwnych i Emaljowanych „Stowianin" A.-G. (Fabrik für Gußeisen und Emailleerzeugnisse) mit dem Sitz in Warschau. Aktienkapital 650 000 Zloty. 3. „Regensia" Polska Fabryka Wyrobów Dzianych (Polnische Fabrik für Textilerzeugnisse) mit dem Sitz in Warschau. Aktienkapital 500 000 Zloty. 4. Włókiennicza Spółka Akcyjna Handlowo-Przemysłowa. (A.-G. für Textilhandel und -industrie) mit dem Sitz in Lodz. Aktienkapital 1 250 000 Zloty.

Neuemission von Aktiengesellschaften. 1. Wschodnio-Europejskie Towarzystwo Ekspedycyjne. (Osteuropäische Transportgesellschaft A.-G.) Neuemission 90 000 Zloty. Aktienkapital nach Neuemission 100 000 Zloty. 2. Zakłady Elektrotechniczne „Bracia Borkowscy" (Elektrotechnische Werke Gebrüder Borkowski) A.-G. Neuemission 900 000 Zloty. Aktienkapital nach Neuemission 2 700 000 Zloty. 3. Vacuum Oil Company in Czechowice (Polen) Neuemission 14 400 000 Zloty. Aktienkapital nach Neuemission 25 000 000 Zloty.

Der Einfluß der amerikanischen Finanzierung. An kompetenter Stelle herrscht die Auffassung, daß das neuerliche Vordringen des amerikanischen Kapitals in der polnischen Metallindustrie eine gewisse Belebung im Absatz nach sich ziehen wird. Man gibt dort der Hoffnung Ausdruck, daß die Mehrproduktion im Zusammenhang mit der amerikanischen Absatzfinanzierung etwa 60 000 bis 70 000 Tonnen im laufenden Jahre betragen wird.

Stillegung der Paulinenhütte in Sosnowice. Die zur Sosnowitzer Gesellschaft für Bergbau und Hüttenwesen gehörende Hütte Pauline ist Ende Dezember infolge Mangel an Aufträgen stillgelegt worden, wodurch 460 Arbeiter ihre Arbeit verloren haben; darunter 140 Arbeiter, die in dem Werke seit 1922 beschäftigt waren. Das sozialistische Blatt „Robotnik" greift im Zusammenhang mit der Arbeiterkündigung heftig den Harrimankonzern an, „welcher die früheren Absatzmärkte der stillgelegten Hütte durch Anwendung verschiedener Mittel zu erobern wußte."

Die Regierungsbestellungen bei der polnischen Metallindustrie. Die Regierungsbestellungen erreichten im November 1929 ca. 50000 To., was etwa 2000 To mehr als im Vormonat ausmacht. Die gesamten Aufträge entfallen auf das Verkehrsministerium, während die anderen Stellen eine ausgeprägte Zurückhaltung zur Schau tragen. Bemerkenswert ist, daß die Aufträge für Eisenbahnmaschinen im Berichtsmonat gänzlich fehlten, was notwendigerweise zu Arbeiterentlassungen führen mußte.

Gründung einer neuen polnisch-französischen Bank. Über die Absicht der Gründung einer polnisch-französischen Bank ist bereits an dieser Stelle berichtet worden. Wie nunmehr verlautet ist die Gründung des neuen französisch-polnischen Finanzinstituts unter dem Namen „Crédit Foncier Franco-Polonais"" mit einem Aktienkapital von vorläufig 3 000 000 Franken endgültig zustande gekommen. Dabei wurde festgelegt, daß das Aktienkapital unter Berücksichtigung der Entwicklung des neuen Instituts bedeutend erhöht werden soll.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 7. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,57 bis 57,71, bar 57,60—57,75, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925—47,125, Posen 46,925—47,125, Kattowitz 46,925—47,125, bar gr. 46,775—47,175, Zürich: Ueberweisung 57,80, London: Ueberweisung 43,39, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 379,25.

Warschauer Börse vom 7. Januar. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest 5,31, 5,33 — 5,29, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,19, 360,09 — 358,29, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,39, 43,50 — 43,28, Newyork 8,88½, 8,904 — 8,88½, Oslo 238,32, 238,92 — 237,72, Paris 35,02, 35,11 — 34,93, Prag 26,34, 26,40½ — 26,27½, Riga —, Schweiz 172,75, 173,18 — 172,32, Stockholm —, Wien 125,30, 125,61 — 124,99, Italien 46,59, 46,71 — 46,47.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 7. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 6. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.696	1.700	1.697	1.701
—	Kanada	—.—	—.—	4.140	4.148
5.48 %	Japan	—.—	—.—	2.053	2.057
—	Kairo	—.—	—.—	20.92	20.96
—	Konstantinopel	—.—	—.—	1.978	1.982
5.5 %	London	20.397	20.437	20.40	20.44
5 %	Newyork	4.1855	4.1935	4.1845	4.1925
—	Rio de Janeiro	—.—	—.—	0.452	0.454
—	Uruguay	—.—	—.—	3.876	3.884
5.5 %	Amsterdam	168.82	169.16	168.82	169.16
9 %	Athen	—.—	—.—	5.435	5.445
4 %	Brüssel	—.—	—.—	58.44	58.56
7 %	Danzig	—.—	—.—	81.57	81.73
7 %	Helsingfors	—.—	—.—	10.513	10.533
7 %	Italien	—.—	—.—	21.895	21.935
7 %	Jugoslawien	—.—	—.—	7.415	7.429
5 %	Kopenhagen	112.07	112.29	112.09	112.31
8 %	Lissabon	—.—	—.—	18.83	18.87
5.5 %	Oslo	112.01	112.23	112.03	112.31
3.5 %	Paris	—.—	—.—	16.455	16.955
5 %	Prag	—.—	—.—	12.380	12.400
3.5 %	Schweiz	—.—	—.—	81.18	81.34
10 %	Sofia	—.—	—.—	3.024	3.030
5.5 %	Spanien	54.20	54.30	55.19	55.31
4.5 %	Stockholm	112.39	112.61	112.43	112.65
7.5 %	Wien	—.—	—.—	58.87	58.99
8 %	Budapest	—.—	—.—	73.27	73.41
[illegible] %	Warschau	47.05	—.—	—.—	—.—

Züricher Börse vom 7. Januar. (Amtlich.) Warschau 57,80, Newyork 5,1540, London 25,11¾, Paris 20,27, Wien 72,57, Prag —, Italien 26,97, Belgien 71,95, Budapest 90,26, Helsingfors 12,95, Sofia 3,71¾, Holland 207,90, Oslo 137,95, Kopenhagen 138,02½, Stockholm 138½, Spanien 67,90, Buenos Aires 2,09, Tokio 2,53½, Bukarest 3,07, Athen 6,70½, Berlin 122,99, Belgrad 9,12⅝, Konstantinopel 2,42¾. Privatdiskont 4⅜ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,45 Zl., do. kl. Scheine 8,35 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zl., 100 Schweizer Franken 172,07 Zl., 100 franz. Franken 34,88 Zl., 100 deutsche Mark 211,70 Zl., 100 Danziger Gulden 172,76 Zl., tschech. Krone 26,24 Zl., österr. Schilling 124,80 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. Januar. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 49,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 66,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 172,00 G. Browar Krot. 26,00 G. H. Cegielski 42,50 G. Herzfeld-Viktorius 43,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 7. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogr. Weizen 36,00—37,50 Zl., Roggen 24,00—24,25 Zl., Mahlgerste 23,00—24,00 Zl., Braugerste 26,00—29,00 Zl., Felderbsen 32,00—33,00 Zl., Viktoriaerbsen 38,00—42,00 Zl., Hafer 19,00—20,00 Zl., Fabrikkartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70% —,— Zl., do. 65% —,— Zl., Roggenmehl 70% —,— Zl., Weizenkleie 18,50—20,00 Zl., Roggenkleie 17,50 Zl. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 7. Januar. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 120—150, Weißklee 160—230, Schwedenklee 190—210, Gelbklee 120—140, Gelbklee in Kappen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 80—100, Reygras hies. Prod. 90—110, Tymothe gewöhnl. 40—45, Serradella 23—25, Sommerwicken 30—31, Winterwicken 70—75, Peluschken 29—30, Viktoriaerbsen —,—, Felderbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Pferdebohnen —,—, Gelbsenf 55—60, Raps 78—80, Rübsen 75—80, Lupinen, blaue 18—20, Lupinen, gelbe 22—24, Leinsaat 80—85, Hanf 70—80, Blaumohn 110—120, Weißmohn 120—140, Buchweizen 22—25, Hirse 50—60, rum. Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Danziger Produktenbericht vom 7. Januar. Weizen 130 Pfd. 22,50, Roggen (Inland) 15,00, Roggen 12,50, Braugerste (Inland) 15,00—16,00, Braugerste 14,50—15,50, Futtergerste (Inland) 14,00, Futtergerste 13,50—13,75, Hafer (Inland 13,50—13,75, Hafer 17,50—12,00, Roggenkleie 11,50, Weizenkleie 13,50. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 6. Januar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 76—77 Kg. 249,00—251,00, Roggen märk., 72 Kg., 163,00—165,00, Braugeste 187,00—203,00, Futter- und Industriegerste 165,00—175,00, Hafer märk. 145,00—155,00, Mais 176,00—179,00.

Weizenmehl 29,75—35,50. Roggenmehl 23,00—26,25. Weizenkleie 11,00—11,15. Roggenkleie 9,40—9,90. Viktoriaerbsen 28,00—38,00. Kl. Speiseerbsen 24,00—28,00. Futtererbsen 21,00—22,00. Peluschken 20,00—21,00. Ackerbohnen 18,50—20,00. Wicken 23,00—26,00. Lupinen, blaue 14,00—15,00. Lupinen, gelbe 16,50—17,50. Serradella 26,00—31,00. Rapskuchen 18,40—18,90. Leinkuchen 23,80—24,00. Trockenschnitzel 8,20—8,40. Soya-Extraktionsschrot 17,10—17,50. Kartoffelflocken 14,50—15,10.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 7. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,50. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 62—66. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 61,75—63,25. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Viehmarkt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 7. Januar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 45—47, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 41—43, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 45—47, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—42, fleischige 32—34. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 41—43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 29—32, fleischige 20—23, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—47, vollfleischige 41—43, fleischige 31—34. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 77—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 35—40. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 39—41, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—32, fleischiges Schafvieh 20—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 78—80, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 74—75, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 74—75, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 71—72, Sauen —,—.

Auftrieb: 70 Ochsen, 149 Bullen, 186 Kühe, zus. 405 Rinder, 177 Kälber, 305 Schafe, 2023 Schweine.

Marktverlauf: Rinder schleppend, Kälber; flott, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 7. Januar (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1439 Rinder, darunter 204 Ochsen, 403 Bullen, 832 Kühe und Färsen, 2525 Kälber, 2406 Schafe, — Ziegen, 10 525 Schweine, 3587 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 60—72, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—58, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—54, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 55—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 53—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52, d) gering genährte 43—48. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 45—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 33—41, c) fleischige 26—29, d) gering genährte 20—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 54—57, b) vollfleischige 48—52, c) fleischige 36—45. Fresser: 36—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 85—95, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 60—84, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 48—60.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 68—72, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 62—67, 2. 52—57, c) fleischiges Schafvieh 54—60, d) gering genährtes Schafvieh 42—50.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 82—83, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 82—84, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 82—84, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 80—83, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 77—79, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 72—73.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen glatt, bei Kälbern in guter Ware glatt, sonst ruhig.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„**8 Jahre.**" 1. Selbstverständlich ist Ihr Bruder zur Kündigung berechtigt; daß er in Deutschland wohnt, ist kein Hinderungsgrund. Die Aufwertung beträgt 25 Prozent. Rückständige Zinsen vom 1. 1. 20 an bis 31. 12. 24 werden dem Kapital zugerechnet, mit diesem auf 25 Prozent reduziert, dann in Zloty umgerechnet und dann wird die umgerechnete Summe weiter mit 8 Prozent verzinst. Kapital und Zinsen auf Zloty umgerechnet und auf 25 Prozent reduziert ergeben am 1. Januar 1925 4666,50 Zloty. Dieser Betrag wird weiter mit 8 Prozent verzinst. Nach deutschem Recht, das noch im ehemals preußischen Teilgebiet in Geltung ist, sind die Zinsen für 1925 verjährt, so daß nur noch die Zinsen von 1926 an gefordert werden können; wie die Verjährungsfristen in Kongreßpolen sind, ist uns nicht bekannt. 2. Für Wechsel, deren Fälligkeit eingetreten ist, richtet sich die Wertbestimmung nach dem Fälligkeitstermin; die Aufwertung beträgt 10 Prozent, was nicht ausschließt, daß für die Forderung, die die Grundlage der Wechselverpflichtung bildet, ein anderer Maßstab für die Umrechnung angewandt wird.

„**Neujahr.**" 1. Kriegsanleihe-Altbesitz ist auf 2,5 Prozent aufgewertet, d. h. für 1000 Mark hat man 25 Mark Anleiheschuld erhalten. Die ausgelosten Anteile werden mit dem fünffachen Nennbetrage ausgezahlt. Dazu kommen 4½ Prozent Zinsen vom 1. 1. 26. 2. Wenn Sie die Verzinsung des Restkaufgeldes im Auge haben, so ist niemand dabei an irgendwelche Sätze gebunden. 3. Optantenbesitz unterliegt nicht der Liquidation. 4. Wenn nicht wichtige Gründe vorliegen, kann der Angestellte fristlos, d. h. sofort, entlassen werden, sonst hat er Anspruch auf eine Kündigung von vollen 3 Kalendermonaten. 5. Die Versicherungskarte darf dem Angestellten nicht vorenthalten werden.

M. O. 89. Auf Grund Ihrer Angaben können wir Ihnen den Betrag nicht angeben, den Sie zu zahlen haben. Aber wir möchten Ihnen den Rat erteilen, nicht leichtfertig Termine zu verpassen; damit kommt man nicht weit, denn schließlich müssen Sie doch alles bezahlen.

S. 87. „Lieferung so bald wie möglich" ist ein zu unbestimmter Begriff; wir glauben nicht, daß ein Prozeß zu Ihren Gunsten ausfällt.

W. P. T. 1. Das Angestelltengesetz ist in Polen durch die Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. November 1927 ersetzt worden. Natürlich sind die neuen Bestimmungen nicht dieselben wie in dem Angestelltengesetz, aber wir können Ihnen doch unmöglich in einer Briefkastenauskunft die einzelnen Unterschiede zwischen früher und jetzt angeben. 2. Eine Verkäuferin unterliegt auch der Versicherungspflicht, wenn sie eine gewisse Vorbildung erhalten hat, u. a. wenn sie 6 Klassen einer Mittelschule durchgemacht hat. Lehrmädchen sind gleichfalls versicherungspflichtig, wenn sie diesen Voraussetzungen genügen. Wenn sie zu der Kategorie der geistigen Arbeiter gehören, brauchen sie nicht Invaliditätsmarken zu kleben. 3. Wenn es sich nicht um staatliche Beamte handelt, sind sie versicherungspflichtig. 4. Bei der Einschätzung zur Einkommensteuer kann der Betrag der Einkommensteuer nicht abgezogen werden.

E. Str. 123. Wenn Sie die Anwartschaft auf Rente nicht durch mangelhaftes Kleben von Marken verwirkt haben, haben Sie mit 65 Jahren Anspruch auf Altersrente. Aus Ihren Angaben über die Quittungskarten ist ein klares Bild nicht zu gewinnen. Wir würden Ihnen raten, bei der Ubezpieczalnia Krajowa in Poznań, ul. Mickiewicza Nr. 2, einen Antrag auf Altersrente zu stellen unter Einreichung aller dazu erforderlichen Papiere.

Gebrüder T. Da ist nicht viel zu machen. Sie müssen sehen, daß Sie, wenn eine Einigung mit der Gläubigerin nicht möglich ist, durch das Gericht eine niedrigere Aufwertung erlangen. Wenn das Grundstück nicht denselben Wert hat wie zur Zeit der Eintragung der fraglichen Hypothek, werden Sie das möglicherweise auch erreichen.

Kenner kaufen

Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiret mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon Bydgoszcz Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate. Vertretungen in allen grösseren Städten.

Wer verleiht für etwa 40—50 Dreschtage 655
Lokomobile?
Dreschkasten 60" Wolf scher. Bedingungen.
Birschel, Olszewko bei Nakło.

Geldmarkt

Kapitalisten, Fabrikanten, Geschäftsleute u. Landwirte usw.!
Tüchtig., arbeitsfreud., streng reeller u. ehrlich. **Geschäftsm. u. Organisator** sucht zur Vergrößerung ein. bereits gut eingeführt. Unternehmens sowie zwecks Fabrikat. eines für Jedermann unbed. notwend. u. hochwicht. tägl. Gebrauchsartik. **geschäftl. Verbindung u. Freundschaft** mit wohlhabend. Fabrikant., Geschäftsm. oder Landwirt usw.
Angeb. v. nur ernsthaften Interess., welche ein. ruhig. u. verträgl. Charakt. besitz., u. **W. 199** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Heirat

Einheirat.
Tücht., soliden, evang. **Bäcker** im Alter von 27—35 J., der a. Feinbäck. versteht, ist Einheirat geboten. Zuschriften unter Darlegung der Familien- u. Vermög.-Verhältnisse unter **F. 712** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Heirat nach Berlin.
Fabrikinh., 45 J., vermög., sucht ebensolche Lebensgefährtin. Off. unt. **Sp. 102** befördert **Rudolf Mosse, Berlin Spandau.** 741

Einheirat.
Evgl. Landwirtstochter mit eig. Besitz (280 Mg.), Nähe Großstadt, Lyzeum bes., Klavierst., möchte Landwirt über 24 J. alt), aus gutem Hause kennen lernen. Es kommen nur evgl. deutsch. Herren i. Frage. Bildzuschr. unt. **A. 201** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

2 lustige sporttreibende Mädels, Anfang 20er Jahre, in Musik und Haushalt wohl erfahren, die eine ist dunkel, die andere hell, suchen auf diesem Wege schnell die Bekanntschaft 2 fideler Herren zu machen. Diskretion Ehrensache! Zum Schluß möchten wir bitten, Ihr Bild mitzuschicken. Offerten unter **M. 731** a. d. Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Offene Stellen

Gesucht zum 1. April dies. Jahr., ein jüng., unverheirateter **Beamter** **unter Leitung d. Chefs.** Beding.: Beherrschung der poln. Sprache in Wort u. Schrift, sowie mindestens 5-jährige Praxis. Off. mit Zeugnisabschriften eins. an **Dominium Malinie,** pow. Pleszew. 744

Per 1. 2. lediger, energischer, nicht zu junger **Hofbeamter** der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gesucht. Meld. mit Gehaltsanspr. an **Dom. Bucz,** powiat Smigiel. 745

Gesucht zum 15. 1. 1930 unverh., zuverlässiger **Gutssekretär** der die Hofverwaltung mit übernimmt. Gefl. Angeb. zu richten unt. **W. 678** an d. G. d. Z.

Suche gebild., evangel. **Eleven** mit Familienanschluß. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. 702 **von Witzleben, Słoszewy.** Post Małki Kr. Brodnica, Pomorze

In meiner 1000 Mg. großen Rübenwirtsch. ist zum 1. 4. 1930 die **Elevenstelle** neu zu besetzen. Ferner stelle ich zum 1. 4. einen **Kuhmeister** mit eigenen Leuten zu 45 Milchkühen und 25 Stück Jungvieh ein. **K. Wilhelm,** 620 **Osówko, pow. Grudziądz.**

Chauffeur ledig, evtl. verheiratet, für Personenwagen gesucht. Mögl. gelernt. Autoschlosser u. Monteur mit gut. Zeugn., welcher selbständig jede Reparatur ausführt. Wohnung vorhanden. Ausführl. Bewerbung. u. S. 664 mit Angabe des frühesten Antrittstermins an die Geschst. dieser Zeitung erbeten

Tücht. Gutsschmied m. eig. Handwerkszeug u. Gehilfen. Kenntnis in Maschinen führen u. Reparaturen. 686

Energ. Gespannvogt und 1 Schäfer mit guten Zeugn. und eigenen Scharwerkern zum 1. 4. 1930 **gesucht. Dom. Trzebień** Post und Station **Kotomierz,** powiat Bydgoszcz.

Verheirat. Schmied mit Gehilfen und eig. Handwerkszeug, erfahren in Hufbeschlag, landw. Maschinen und elektr. Anlage zum 1. April 1930 gesucht. **v. Pflug.** 669 **Bartoszewice,** p. Płużnica.

Gesucht tüchtiger **Guts-Schmied** (Schmiedemeister) **v. Koerber, Koerberrode,** Kr. Graudenz. 743

Zum 1. April 1930 nur **tüchtiger, verheirateter Stellmachermeister** mit eigenem Handwerkszeug gesucht. Für eigene Rechnung arbeitend. Evang. Kirche und deutsche Schule in der Nähe. Gefällige Angebote an 637 **Kuniel, Dąbrówka słup.** p. Wąsosz. pow. Szubin

Zum 1. April 30 wird selbständiger, tüchtiger **Stellmacher** mit eigen. Handwerkszeug für größeres Gut gesucht. Angebote an **Gutsverwaltg. Iłowo,** pow. Sępólno. 568

Suche zum 1. 4. 1930 einen unverheirateten **Gärtner** für Gutsgärtnerei, mit lückenl. Zeugnissen Off. sind zu richten an 725 **Dom. Latkowo,** pow. Inowrocław.

Zum 1. April d. Js. werden ein tüchtiger energischer **Vorwerksvogt,** ein tüchtiger **Hofmaurer,** zum 1. Februar d. Js. ein erfahrener **Schmiede-Geselle,** welch. auch d. Dreschsatz führen kann, **gesucht.** Bewerbung. mit Zeugnissen an 660 **Dominium Oleśnica** p. Chodzież

Obermelker mit eigenen Leuten für Herdbuchherde von 50-60 Milchkühen, ohne Jungvieh, **sucht** zum 1. April 1930 651 **Dom. Wysoka Mała,** Post Wysoka, pow. Wyrzysk.

Gesucht zum 1. Juli 1930 evangel., verheirat. **Brennerei-Verwalter** der über gründliche Kenntnisse in seinem Fach und in der Behandlung elektrischer Licht- und Kraftanlagen verfügt. Evangel. Privatschule am Orte. Bewerbung. mit Lebensl., Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an **Herrschaft Klęka,** p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin. 682

Schweizer gesucht zum 1. April für 40 Kühe. **Gutsverwaltung Bartlewo,** p. Kornatowo (Pom.) Tel.: Kornatowo Nr. 7.

Vertrauensposten **Dame oder Herr gesucht** mit etwas Kapital bei doppelter Sicherheit, hohe Zinsen, gutes Gehalt u. Gewinnanteil, für einen industriellen Betrieb. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Gefällige Angebote u. **R. 733** an die Deutsche Rundschau.

Gesucht zum 15. oder 31. Januar geb., junge Dame, der deutschen und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig als **Gutssekretärin** auf mittl. Rittergut. Off. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Bild erb. unt. **L. 729** a. d. G. d. Z.

Suche zum baldig. Antritt junge, **gebildete Dame** als 579 **Buchhalterin.** Polnisch erwünscht. Bewerber. woll. Lebenslauf, Zeugn.-Abschrift., Bild und Gehaltsanspr. einsenden an Rittergutsbesitzer **C. Jacobi, Trzcianka** bei Michorzewo, pow. Grodzisk.

Perfekte **Buchhalterin** per sofort gesucht. Bewerberinnen mit Kenntnissen der poln. Sprache bevorzugt. 690 **Gebr. Friedrich** Möbelfabrik. **Tczew.**

Gesucht zu sofort oder 1. Februar **Kindergärtnerin** zu 4 Kindern im Alter v. 6, 5, 2½ und 1 Jahr. Kindermädchen vorh. Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche erbeten an 585 **Frau von Reiche, Rozbitek p. Kwilcz,** pow. Międzychód.

Kindermädchen gesund, kinderlieb, evgl., zum 1. 2. auf Gutshaushalt für zwei Kinder (4 u. 5 Jahre) **gesucht.** Etwas Nähkenntnisse erwünscht. Zeugnisabschriften, Bild und Lebensl. unter **U. 676** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche wegen Erkrankung meiner jetzigen eine **Wirtin** beider Landessprachen mächtig, die die feine Küche, Backen, Einschlachten u. Federviehaufzucht versteht. Selbige muß sich durch lückenl. Zeugnisse ausweisen. Off. sind zu richten an 724 **Dom. Latkowo,** pow. Inowrocław.

Suche zum 15. 1. für kl. Villenhaush. in Bydgoszcz perfekte **Köchin** d. a. Hausarb. übern., a. liebst. von außerhalb. Stubenm. vorh. Angeb. m. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Ford. nebst Ang. d. Alt. u. **W. 129** a. d. Gst. d. Ztg.

Stütze kann sich melden auf 100 Morg. gr. Besitzg. Inhaber steht in gerichtlicher Ehescheidung. Angebote unter **H. 714** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres Mädchen oder Witwe zur Pflege einer gelähmten Dame und Versorgen des Haush. ab 15. 1. 30 **gesucht.** Meldung. unter **B. 198** a. d. Geschst. d. Zeitg erb.

In Glanzplätten und Nähen erfahrenes **Stubenmädchen** zum 1. Februar gesucht Frau **Cl. Lorenz,** Nielęgowo, Kościan 631

Stellengesuche

Förster verh., 36 J. alt, kl. Fam., deutsch u. poln. sprech., staatlich geprüft, erste Kraft, sucht in größerer Privatforst Stellung. Off. erb. u. **G. 626** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Förster 24 Jahre alt, ev., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, vom 1. 2. 30 Stellung. Zuschriften unt. **F. 625** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

Suche zum 1. 4. 1930 Stellung als **Privatförster** Bin gelernter Forstmann, 9 Jahre Praxis, evangl., 26 Jahre alt, der deutsch. und poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gut. Schütze, Heger u. Raubzeugvertilger. Bish. in ungek. Stellg. gewesen. Gefl. Off. an **H. Kusch, Witosław, p. Osieczna pow. Leszno.** 628

Suche von sofort oder später Stellung als **landwirtschaftlich. Eleve** evtl. auch als **Jagdaufseher.** Habe 1 Semester der Landwirtschaftl. Schule besucht. Beider Sprachen in Wort u. Schrift mächt. Gefl. Offerten erbittet **Willi Dahm, Małki,** powiat Brodnica, Pomorze. 687

Landwirtssohn sucht gl. od. später **Stellung** als **Eleve.** Bin 20 Jahre a., evgl., habe die Landwirtsch.-Schule in Sroda (Unter- u. Oberkurs.) besucht. Off. u. F. 164 a. d. Geschst. d. Z. erb.

Schmied 25 Jahre a., led., gepr. Hufschmied, vertraut m. sämtlichen landwirtsch. Masch. und Motorpflug. **sucht Stellung** von sofort oder später. Offerten unter **J. 715** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Jung. Mann, 24 Jahre alt, evgl., sucht vom 1. 4. 1930 Stellung als **Schmiedegeselle.** Bin bekannt mit sämtl. Maschinen sowie Motoren, elektr. Lichtanlagen und kann evtl. Dampfdreschsatz führ. u. dergl. Gefl. Offert. sind zu richten an **Artur Dahm, Małki,** pow. Brodnica, Pom.

Stellmachermeister **mit 1 oder 2 Lehrlingen** und eigenem Handwerksz. **sucht Stellung** ab 1. April 1930. 711 **Sznajder, Mełno** bei Graudenz.

Müllermeister ledig, mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit vertr., a. mit Sauggas- und Dieselmotor, **sucht Stellung.** Offerten sind zu richten an 202 **Fr. Fialkowski, Bydgoszcz,** ul. Chwytowo Nr. 3.

Junger Müller sucht zur weit. Ausbild. **Stellung.** 646 **Artur Nickel,** Podwiesk, pow. Chełmno, Pom.

Wer Pelzwaren braucht geht zu **BLAUSTEIN** Dworcowa 14 Tel. 1098 und Stary Rynek 5/6 Tel. 1393 13993 **Eigene Werkstatt im Hause.**

Jäger Feld- und Waldwärter. verheir., evgl., 39 J. alt, beider Landessprachen mächt., gut. Raubzeugfänger, sucht mit guten Zeugnissen **Stellung** v. 1. April 1930. Meldung. unter **R. 716** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zieglermeister 45 J., in all. Arbeit. erf (Maschinenbetr.), **sucht** sof. od spät. **Stellg.** Ang. u. O. 8557 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 546

Konditor Schokoladör, 12jähr. Praxis, **sucht Stellung** von sofort. Offert. unt. **S. 8566** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 739

Bäckergeselle d. selbst. arb., **sucht** von sof. od. spät. **Stellg.** Off. u. **G. 166** a. d. Gst. d. Z. erb.

Gärtner deutsch. Nation., 28 J. a., beid. Spr. mächt., jung verheir., fleiß., ehrlich, gewissenhaft, a. Selbsttätigk. u. Ordng. gew., mit all. ins Fach schlag. Arbeiten gut vertraut, **sucht Stellung** zum 1. 3. 30 od. später auf mittler. od. größer. Gute mit oder ohne Handelsbetr. b. deutsch. Herrsch. Gute Zeugn. u. Empfehlungen. Gefl. Angebote unter **D. 78** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. 1. oder später Stellung als **Gärtner** auf d. Gut od. i. Privat. Bin evgl., 24 J. alt und mit all. ins Fach fall. Arb. best. vertr. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Gefl. Off. unt. **O. 737** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelterer, erfahrener verheirateter **Gärtner** mit eigener Hilfe, sucht zum. 1. 4. 30 Stellung. **Wegner, Dąbrowa-Chełmińska.** 748

Empfehle zuverlässigen **Gärtner** 2 Jahre bei mir a. erste Kraft tätig, jetzt verh., Pommerell., 29 J. alt. Erfahr. speziell Topfpflanz., Treiberei, Freiland u. Rosenkulturen, vertraut. Bienenzücht., Forst- u. Jagdaufseher. Kann Obergärtner- od. leitende Stellung übernehmen. Zuschrift. erb. Handelsgärtnerei **H. Zindel, Scharfenort,** Post St. Albrecht (Danzig). 93

Aelterer, tüchtiger **Gärtner** verh., durchaus in all. Zweigen d. Gärtnerei, Bienenzucht, Forst- u. Jagdwirtschaft erfahr. u. zuverlässig, g. Schütze, Raubzeugvertilg., sucht Dauerstellung z. 1. 4. 30. Off. u. D 152 a. d. G. d. Ztg.

Gärtner verheir., erfahren mit Frühbeet., Treibhäus. und Gemüsebau, gute Zgn. vorh., **sucht Stellg.** ab 1. 4. 30. Meld. erbitt. **Zygm. Magowski, Wielkie Lniska,** pow. Grudziądz. 730

Gärtner verh., m. lang. Praxis, a. d. Posener Ausstellg. Diplom erh., bewand. in Gewächshäusern, in Frühbeet-, Frühgemüse- u. Obstbaukult., Parkpflege, Bienenzucht. Championanlag., mit gut. Zeugn., **sucht** zum 1. 4. 1930 **Dauerstellung.** Offert. unt. **E. 695** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche ab 1. April 1930 **Stellung** als 710 **Oberschweizer** zu größer, Viehbestand, Gegend ganz gleich. Gute, langjähr. Zeugn. vorhand. Offerten erb. **A. Pruchniewski, Łopuchowo,** p. Długa Goślina, pow. Oborniki (Pozn.).

Oberschweizer **Müller, Rządz,** p. Rudnik b. Grudziądz **sucht Stellung** vom 1. April 1930. Ca. 80 Milchkühe Prima langjährige Zeugnisse. Bin 35 Jahre im Beruf. 750

Verheirat. Melker **sucht Stell.** zu 30 Kühen u. Jungv., a. als Viehfütterer. Off. u. **M. 182** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen, 21 J. alt, sucht Stellung als **Rechnungsführerin** Mit Buchführg., Lohnliste u. Schreiben vertraut. Am liebsten auf Gut bei Danzig. Off. u. **T. 196** a. d. G. d. Zeitg.

Evgl. Mädchen, 21 J. alt, sucht Stellung als **Kassiererin** in größ. Geschäft od. auch Kontor. Mit Kassenw., Buchführ. u. Schreib. vertraut, am liebst. nach Danzig. Off. u. **U. 197** a. d. G. d. Z.

Suche Stelle als **Kinderfrl.** oder **Stütze,** in nur gutem Hause. Off. u. **C. 692** a. d. G. d. Z. erb.

Wirtin, 45 J., **sucht Stellung** im frauenlosen, einfachen Haushalt. Off. u. O. 188 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge Wirtin mit fast einjähr. Praxis sucht ab 1. 2. **Stellung.** Offerten unter **Z. 200** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche v. gleich oder später Stellung als **Wirtschafterin** od. Stütze f. bess. Stadt- od. Landhaush. Letzte Stell. 5½ Jahr. Off. erb. **A. Mach, Ostaszewo,** pow. Toruń. 727

Israelitisches Fräulein sucht von sofort oder **später Stellung** **als Stütze.** Gute Zeugn. vorhand. Angeb. unter **B. 677** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Evangel. Besitzertochter sucht Stellg. im Stadthaushalt. Kochkenntn. vorhand. Off. u. **R. 110** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Krankheitshalber verkaufe ich meine
10 To. Mahl- u. Schneidemühle
mit Wasser- und Dampfbetrieb in guter Gegend Pommerellens gelegen, mit ca. 200 Morgen rotkleefähigem Boden. Lage erstklassig, da einzige Mühle mit größerem Kundenkreis. Gebäude massiv und in gutem Stande. Wohnhaus mit sämtlichem Komfort, wie Wasserleitung, elektrischem Licht und Zentralheizung. Anzahlung bis 150000 zł eventuell nehme größeres landw. Grundstück oder Mietshaus in Zahlung mit barer Zuzahlung. Offerten unter **T. 15911** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtstochter, die den Haushalt erlernt hat, auch schon praktisch tätig war, **sucht Stellung** als **Stütze** Gefl. Off. unter **Z. 679** a. d. Gschst. d. Ztg. erbet

Für 17jähriges **Mädchen** aus gut. Hause **suche Stellung** mit Familienanschluß, gleich welcher Art. 669 **Hedwig Semrau, Budzyn,** pow. Chodzież.

Junges Mädchen vom Lande **sucht Stellung** i. Haushalt. Off. u. **R. 193** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebild., evang., jung. **Mädchen,** Landwirtst., d. poln. Spr. zieml. m., **sucht Aufnahme** in größ. Hause **als Haustochter.** Hat das Musikinst. bes., k. som. Klavierunterr. ert. Mit Handarb. und Näh. gut vertr. Gfl. Off. u. A. 605 a. d. Gst. d. Z. erb.

Kathol. Mädchen sucht Stellg. in Bydgoszcz als **Stubenmädchen** vom 15. Januar 1930. Offerten unter **P. 751** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres **Mädchen** vom Lande (Waise) **sucht Stellung** **als Hausmädchen.** Landhaush. a. angen. Gute Kochkenntn. vorhanden. Gefl. Off. u. O. 645 a. d. Geschst. d. Z. erb.

2 anstd. Mädchen 20 j., w. schon in Stell. w., **suchen Stellg.** in Bydg. Zu erfr. bei **Weipkema,** Matejki 8, 3 Tr. 194

An- u. Verkäufe

Offeriere zahlungsfähigen Reflektant. **Güter, Landgrundstücke, Mühlen, Fabriken, Häuser, Villen** unter günstigen Bedingung. zum Kauf. **Westfalewski, Bydgoszcz, Dworcowa 17.** Tel. 698. Neue Aufträge nehme gern entgegen. 16092

Ich biete an: **Landwirtschaften i. Freistaat Danzig.** 76 Hektar groß, Dampfdreschsatz, alles kompl. dabei. Viehbestd. 18 Pfd., 4 Jährl., 3 Fohl., 36 St. Rind (Herdbuch), 25 Schweine, Gebäude alles Pfannendach. Zur Uebern. geh. 30 000 G. Fern. empf ich mehrere kleinere **Landwirtschaften** v. 3—60 ha gr., **Gastwirtschaften** m. u. oh. Ld., **Bäck.-Grdstcke.,** nachw. gtgh. **Schmiedegrdstcke., Masch.-Fabriken, 1 Lohgerb.** (Goldgr.) viele Jhr. best., bill. d. mich sof. z. vk. **Adolf Aron, Tiegenhof,** Freie Stadt Danzig. 721

Verk. m. 100 Morg. gr. **Landwirtschaft** 178 i. Kr. Bydg., 30 M. Wies., 15 M. Weidekopp., Rest gut. Mittelbod., 10 km v. Bydg. Pr. 48000 Zł. **Beyeler,** Kruszyn Krajeński.

Sofort zu verkaufen 135 Morgen große **Landwirtschaft** in best. Kultur, kompl. lebend. u. tot. Inv. Pr. n. Vereinbar. Anzahl. ca. 60000 Zł. Off. u. G. 713 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnhaus **mit Laden,** am Markt, freiwerd. 4-Zimmerwohnung, verkauft für 45 000 Zł. 684 **Georg Neumann, Zbąszyn.**

Netzewiesen, 15 Morg., gegen Barzahlung zu verkaufen. Preis nach Vereinbarg. Zu erfrag. **Długa 51.** 203

Krankenfahrstuhl wie neu, verkauft „**Auto-Pol**", **Król. Jadwigi 18, Tel. 665.** 207

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßharre :: kauft 15675
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10. Telefon 1558 und 1441.

Rübensamen und Kleesaaten
kauft gegen sofortige Kasse 558
Agrar-Handelsgesellschaft m.b.H. Danzig
An der Kuhbrücke 1. Tel. 266 61, 260 93.

Kaufen einige tausend Centner Kartoffeln
gegen Brennholzlieferung. 717
Rentamt Ostromecko.

Verkaufe mein 3stöckig. **Wohn- und Geschäftshaus** i. Bydg., ca. 1 Mg. Gart., mit Land. große Kell., 4-Zimm.-Wohng. frei. Preis 80 000, Anzahlg. 60 000, Feuerversicher. 60 000 Zł. Gute Käufer wollen ihre Offerten nebst Adr. unt. **U. 123** a. d. Geschst. d. Zeitg. eins.

Zwei Kutschpferde Wallache, 4- u. 6jähr., flotte Gäng., zugfest, u. **1 hochtragende Kuh** zu verkaufen. 127 **Dom. Bieskowo,** p. Koronowo. Tel. 26.

5 hochtragende, junge Kühe verkauft 746 **Baumann, Wydzno,** pow. Grudziądz.

Hochtragd. Kuh 167 verkft. **Staks, Drewce.**

Aus hiesiger gesunden schönen Schweineherde verk. geg. Barzahlung **Jungeber und Sauen** Pfund 1,60 złoty. 1% Stallgeld. **Gutsverwalt. Parlin** p. Gruczno. 630

Junge, rassereine **Italien. Hähne** rebhuhnfarb., schwere **Rouen-Erpel** verkauft 665 **Charl. Schroeder, Baserze,** powiat Chełmno.

Neue 15624 **Harmoniums** mit edlem, voll. Orgelton baut **M. Ziemann,** Kamień Pomorski **Harmoniumbau** Zahlungserleichterungen

Mandoline, gebraucht, zu kaufen gesucht. 209 **Bajohr,** Chrobrego 1c.

Gold Silber, Brillanten 16003 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Ein 1½ Tonnen **Lastauto** neu oder wenig gebr., sucht zu kaufen 747 **L. Kuhlmann, Tczew.**

Guterhaltenes **Blechwalzwerk** kauft **Dampfziegelei Richard Winkel, Kcynia.** 661

„**Alfa**"-**Zentrifuge Zaunständer** verkauft 189 **Pollitz, Łęgnowo.**

Amboß u. Schmiede kauft sofort 169 **Klavierfabrik Jähne,** Gdańska 149.

Zu verkaufen: 4 große, ca. 1 m hohe, kupfergetriebene, sehr gut erhaltene **Kaffeestandbüchsen,** eine ca. 1 m hohe **Messinghängeschale, Sackstopfmaschine** (Singer). 749 **Bartel, Danzig,** Langgarten 11.

Gebe ab: **Bohlen** **Birke** (trocken) 2 bis 4 Zoll. Angeb. unt. **E. 624** an d. Geschst. dieser Zeitung.

Wohnungen

3-4-Zimmerwohn. f. alleinstehende Dame, mögl. nahe d. Gdańska, v. sofort od. spät. ges. Off. u. **K. 176** a. d. Gschst. d. Z.

Jg. Ehep. m. ein. Kind sucht v. sof. **1 Z. u. Küche** od. **1 leer. Z. mit Kochgelegenh.** Zahle 1 Jahr Miete i. voraus. Off. u. **B. 124** a. d. Gst. d. Ztg. e.

Möbl. Zimmer

Junges Ehepaar sucht sofort oder später **1—2 möbl. Zimmer.** Angebote unter **L. 180** a. d. Geschst. d Zeitg. erb.

2 möbl. Zimm., renov., a. ruh. Miet. sof. od. spät. abzug. Off. unt. **N. 186** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1—2 gut möbl. Zimmer (Nähe der Danzigerstr.) per sofort billig zu vermieten. Off. unt. **S. 195** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pachtungen

Restauration **mit Saal (Goldgrube)** u. sämtl. Invent. i. Kleinstadt sofort bei 2— 000 Zł. Kaut. und 120 Zł. monatlich. Miete, dazu 6 Zimm. m. Nebengel., z. verpacht. Off. u. **L. 641** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mühle ca. 10 t, Wasser oder Motor, möglichst mit Landwirtschaft zu pachten gesucht. Offert. u. **B. 205 a. d. G. d. Ztg.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung mit Frostzunahme an.

Deutsche Bühne.

„Perlenkomödie", ein Spiel in 4 Akten von Bruno Frank.

Bruno Frank ist den Theaterfreunden unserer Stadt kein ganz Fremder. Seine realistischen Werke wie „Die treue Magd", „Die Schwestern und die Fremde" und „Die Trösterin", mit denen er sich ihnen in dem damaligen deutschen Stadttheater vorstellte, haben einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Und wenn sein im vorigen Jahre von der Deutschen Bühne Bromberg aufgeführtes Schauspiel „Zwölftausend" beifällig aufgenommen wurde, so wird man diesmal bei der „Perlenkomödie", die einen geschickt eingefädelten Eheskandal zum Gegenstande hat, wobei eine echte und eine unechte Perlenkette eine Rolle spielen, den Hut ziehen müssen.

Eigenartig, aber gut gestaltet ist das Werk Bruno Franks, das am Sonntag erstmalig über die Bretter unserer Deutschen Bühne ging. Vielleicht wird mancher der Zuschauer den tiefen Gedanken des psychologisch fein angelegten Stückes nicht so recht haben in sich aufnehmen können, da man vieles — wenn nicht gar alles — als Phantasie einer begabten Dichterfamilie anzusehen hat. Doch der Zuschauer wird in den Bann des Werkes gezogen, dieses tiefen Empfindens und der klaren Ausdrucksweise, mit der der Dichter eine wunderbare Seelenmalerei geschaffen hat. Bruno Frank hat mit seiner „Perlenkomödie" etwas Großes geschaffen. Die Sprache, in der er den Dialog führen läßt, ist vortrefflich abgestimmt und immer treffend. Gute, nicht alltägliche Gedanken gewinnen in ihr präzise Form.

Naturen, wie diesen Erwin Siethoff, dessen Charakter der Dichter vortrefflich gezeichnet hat, gibt es in Wirklichkeit nur unter Menschen, die keiner Gefühlstiefe fähig sind, die kalt bleiben selbst beim Anblick des größten seelischen Schmerzes, die alles, ja sich einen schändlichen Betrug leisten, ohne daß sie es ein Opfer, eine Überwindung kostet, ohne daß ihnen das Herz dabei wehe tut, — Menschen, die nicht fähig sind zur wahren Liebe, Menschen, denen man das Mitleid versagt, denn ihr Herz ist mit einer Schicht von Eis umgeben. Und doch haben sie Anspruch auf ein Mitleid. Wer sich ferner hineinzudenken vermag in die von ihrem Gatten, dieser jeder Gefühlserregung unfähigen Figur hintergangene „Vera", dem wird auch die Tiefe des Gedankens, den der Dichter in diesem Werk ausgesponnen hat, in ihrer Wucht zu Herzen gehen, der wird das Ganze nicht als unmöglich abtun, sondern bekennen müssen, daß es Bruno Frank gelungen ist, etwas zu schaffen, was mehr als ein Phantasiegebilde ist.

Die sehr nette, höchst spannende Unterhaltung, zu der die „Perlenkomödie" den Stoff lieferte, wurde noch gesteigert durch die Aufführung, die, von durchaus anerkennenswerten Darstellungen getragen, sowohl der Leitung des für die Regie zeichnenden Dr. Titze als auch den einzelnen Künstlern zum uneingeschränkten Lobe gereichte. Dr. Titze selbst fand in der eindrucksvollen Figur des Peter Mack, eines Moralpredigers in der Wüste dieses Eheskandals, an dem er ebenfalls beteiligt ist, eine Rolle, die seinen künstlerischen Qualitäten in jeder Beziehung entgegenkommt. Er war bezwingend, sieghaft, Rede und Blick beherrscht von überlegener Selbstsicherheit. Walter Frey gab dem sonderbaren Heiligen von Ehegatten, den der Dichter Erwin Siethoff getauft hat, bei gut verstellter Haltung und überzeugend wirkender Sprechart unbeirrbare Kaltblütigkeit, die aber schließlich doch unter der Wucht der Beweise der Resignation Platz machte. Eine Glanzleistung war die „Vera" von Frau Charlotte Damaschke. Die Atmosphäre, in die der Dichter diese Figur gestellt hatte, wußte sie glaubhaft zu verbreiten. Was an Ausdruck der echten Liebe und dann der Entsagung zu geben war, holte sie aus der Gestalt in anerkennenswerter Weise heraus. Auch Else Stenzel, die als Cora Petry, der Zankapfel, um den sich der ganze Eheskandal dreht, nur einmal hervortritt, wirkt recht sympathisch; sie fand die rechten Mittel der Darstellung wie des Tones.

Der Beifall des voll besetzten Hauses steigerte sich erst nach dem zweiten Akt zu besonderer Wärme, um dann am Ende den Erfolg der Neuheit in wirksamer Weise zu unterstreichen.

Deutsche Volkslieder zur Laute.

Ein gewaltig hochaufgeschossener junger Mann mit Namen Besemfelder, den die „Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft" für Bromberg gewonnen hatte, betrat das Podium und gab mit etwas stockender Sprache einige einleitende Worte zur Orientierung der Zuhörerschaft über Grund und System in der Auswahl der vorzutragenden Lieder; fast klang es nach etwas Befangenheit. Damit war es aber vorbei, als das erste Lied erscholl: Ein Neujahrsgruß des Nachtwächters von Partenkirchen. Einfach, aber würdig, ich möchte fast sagen, imponierend klang dieser naive Ruf, gleich kraftvoll und in sich ruhend Text und Melodie, ein echter Ausdruck urwüchsiger, selbstsicherer Bauernart. Dann folgten einige Minne- und Reigenlieder, sowie Marienlegenden meist aus dem 15. bis 17. Jahrhundert; nur eines (Maria ging wohl über das Land) stammt „aus Ermland und Ostpreußen angeblich um 1800", ist aber sicher alt. Die Texte sind etwas modernisiert, atmen aber doch noch den Duft naiver Altertümlichkeit; die Melodien aber sind ganz von ihm durchweht. Es klingt wohl wie ein Gruß aus einer dahingegangenen Zeit, aber nicht in dem Sinne, daß wir Ursache hätten, uns ihr überlegen zu fühlen; es ist nur eben ein anderer Geist, vielleicht ein tieferer und innigerer als der unsere.

Daß diese Lieder trotz ihrer Schönheit dem lebenden Geschlecht etwas ferner liegen, zeigte sich deutlich in der Art der Aufnahme. Sie war zuerst noch etwas zurückhaltend, der Beifall fast schüchtern. Lebhafter wurde die Zuhörerschaft erst bei den folgenden Abteilungen des Abends. Die Balladen (Drei Gesellen; Hansel, dein Gretelein!), die schwäbischen Tanzlieder, die Stände- und die Wanderburschenlieder wurden mit stürmischem Applaus aufgenommen; vielleicht am stärksten wurde er bei den Lönsliedern, denen ein eigener Abschnitt gewidmet war. Die Melodien stammen sämtlich von Heinrich Scherrer, Besemfelders Lehrer, der auch alle übrigen Lieder selbst gesetzt hat. Wir hörten eine Auswahl aus dem „Kleinen Rosenkränzlein", (Lüneburger Heide, Im Walde, Schäferlied, Der Tauber, Aus und vorbei, Das beste Wildpret, Das Buchenblatt, Die arme Sünderin, Die goldene Wiege, Husarenlied) die Gelegenheit gab, den Dichter und seinen kongenialen Vertoner durch Wald und Flur, durch Glück und Leid, Leben und Tod zu begleiten.

Der Abend gab einen trefflichen Überblick über das, was das Lautenspiel bieten kann. Es ist eine alte und doch in gewissem Sinne neue Kunst. Aus uralten Zeiten in das Mittelalter und die Neuzeit herübergekommen, aus dem Süden stammend — das Wort Laute selbst ist ja arabisch-spanischen Ursprungs — hat das Lautenspiel in den ersten Jahrhunderten der Neuzeit einen Höhepunkt erreicht, wurde aber dann durch Violine und Klavier verdrängt und führte lange ein halbvergessenes Dasein, bis es vor kaum 25—30 Jahren von neuem in Mode kam. Große Künstler nahmen sich seiner an, und die volkstümliche Bewegung, die mit Pfadfindern und Wandervögeln einsetzte, sorgte für Verbreitung des Instruments. Freilich setzte damit auch das Dilettantentum ein, aber schließlich ist das das Schicksal jeder Kunstübung.

Was das Instrument an Ausdrucksfähigkeit in der Hand eines Künstlers leisten kann, hat uns Besemfelders Abend gezeigt, eine Ausdrucksfähigkeit, die aber trotzdem der menschlichen Stimme und dem Wort keine ungebührliche Konkurrenz macht — und darin liegt gerade eine eigentümliche Seite und Bedeutung des Lautenspiels. Was seine charakterisierende Kraft betrifft, so möchte ich an das herrliche Glockenläuten in der zweiten Marienlegende erinnern.

Die Beifallslust der Zuhörerschaft wuchs gegen Ende, als — wie üblich — die lustigen Lieder erschienen, in ungewöhnlichem Maße und nötigte dem Vortragenden zwei Zugaben ab.

Z. R.

---

§ **Apothekennachtdienst** haben bis zum Montag, 13. d. M. früh Engelapotheke, Danzigerstraße 39 und die Apotheke am Theaterplatz.

§ **Die erste Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung** findet, wie eine vom Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński versandte Einladung besagt, am Dienstag, 14. d. M., um 6 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen die Verpflichtung der neuen Stadtverordneten, die Wahl des Präsidiums und der Wahlkommission.

§ **Die Tafeln aus dem Bismarckturm kommen in das Tannenberg-Nationaldenkmal.** Wie die reichsdeutsche Presse meldet, hat der ehemalige Oberbürgermeister von Bromberg Mitzlaff die Bronzetafeln aus dem Bismarckturm, die vor der Besetzung Brombergs durch polnische Truppen von der deutschen Verwaltung aus der Stadt entfernt wurden, dem Tannenberg-Denkmalsverein übereignet, damit sie im Tannenberg-Nationaldenkmal untergebracht werden. Die etwa 20 Zentner schweren Tafeln sind bereits in Hohenstein eingetroffen und sollen im Frühjahr im Denkmalsbau angebracht werden.

§ **Der Durchschnittspreis für Roggen** beträgt im Dezember 1929 für den Doppelzentner 25.842 Złoty. Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

§ **Das Wohltätigkeitsfest des Elisabethvereins und des Katholischen Frauenbundes** am 6. Januar 1930 — Heilige drei Könige — im Zivilkasino nahm einen glänzenden Verlauf. Schon bei Beginn des Konzerts um 5 Uhr füllten sich die Räume, so daß die später Erschienenen kaum ein Plätzchen erhaschen konnten. Als „Bunter Abend" war das Fest gedacht, indem Vorträge mit Tanz abwechseln sollten. Ein Chorgesang leitete das Fest ein, worauf Frau Żakowska den selbst verfaßten, mit Sinn und Pathos gesprochenen Prolog vortrug, welcher so viel Aufmerksamkeit und Stimmung hervorrief, daß sie mehrere Male durch den Applaus unterbrochen wurde. Fräulein Hasse trug mit ihrer ausgezeichneten Stimme zwei Sologesänge vor. Dann wechselten Tanz, kurze Theaterstücke, ein Gavottetanz von acht jungen Damen und später ein Tiroler Tanzduett, einstudiert von Frl. Plaesterer miteinander ab. Die einzelnen Räume boten künstlerische Dekorationen, wozu auch der Ökonom Herr Rollauer seinen Restaurationsraum zum Erfrischungs- und Speiseraum hergab, wo allerlei gespendeten Speisen zugesprochen wurde. In der leckeren Konditorei konnte man den Torten und Pfannkuchen zulangen, Kaffee Hag trinken oder eine Täßchen Maggi-Bouillon probieren. Einen großen Zuspruch wies die Winzerstube auf, welche als japanische Winzerdiele dekoriert war. Ein glänzend gelungenes Fest, das den Saldo der Weihnachtsbescherung gedeckt haben dürfte.

§ **Ein weiblicher Harry Domela.** Am 3. d. M. wurde in Bromberg die aus dem Kreise Schwetz stammende Anna Kuchenbecker verhaftet, die sich an dem bekannten falschen Prinzen Domela ein Beispiel genommen haben muß. Sie wohnte bei einer hiesigen Herrschaft und gab sich als Besitzerin großer Güter in Rußland aus, behauptete, eine Gräfin und mit verschiedenen herrschenden Häusern verwandt zu sein. Sie legte verschiedene Schmucksachen vor, die angeblich alter Familienschmuck sein sollten und auf die sie größere Anleihen aufnahm. Wie sich später herausstellte, war dieser Familienschmuck wertloseste Jahrmarktsware. In einigen Fällen gab sie sich als die Gräfin von Kratzer, deren Güter sich in der Schweiz befinden sollten und auch als die Frau des Generals Znamecki aus. Die Genannte fand leider sehr viele Personen, die es sich zur Ehre anrechneten, einer so hochgestellten Persönlichkeit Obdach und Kredit zu gewähren, so daß die „Dame", die, wie es sich herausstellte, ein Dienstmädchen ist, recht gut leben konnte. Sie wurde entlarvt und festgenommen. Die Untersuchung ergab, daß sie die Bekanntschaft der verschiedenen Personen im Theater, in Kinos, bei Spaziergängen usw. gemacht und gewöhnlich die neuen Bekannten bald gebeten hat, ihr doch aus einer „augenblicklichen Verlegenheit" zu helfen. Diesem Ersuchen ist man leider viel zu freigiebig nachgekommen, so daß die Zahl der Betrogenen sehr groß ist.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) lieferte Butter zu 2,30—2,70 pro Pfund. Eier zu 3,60—3,90. Weißkäse kostete 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2.00 bis 2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Wrucken 0,15, rote Rüben 0,10—0,15, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,30—0,40, Wirsingkohl 0,15, Zwiebeln 0,25, Äpfel 0,50 bis 0,80. Für Geflügel zahlte man: Enten 7—9, Gänse 12 bis 18, Mastgänse 1,80 pro Pfund, Hühner 5—8, Puten 15 bis 20, Tauben 1,20—1,30. Hasen kosteten 10—12. Für Fleisch zahlte man: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,40—2,00, Rindfleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Die Fischpreise waren wie folgt: Karpfen und Schleie 2,50—3,00, Hechte 2,00, Bressen 1,00—1,50, Barse 0,80 und 1,50, Plötze 0,50, grüne Heringe 0,50—0,60.

§ **Durch Benzinexplosion** entstand heute gegen 9 Uhr vormittags ein Brand in der Stern-Drogerie im Hause Bahnhofstraße (Dworcowa) 13. Die alarmierte Feuerwehr ging mit drei Schlauchleitungen gegen das wütende Element vor und konnte schließlich des Feuers Herr werden. Der Schaden ist recht beträchtlich, da die Ladeneinrichtung zum Teil ausgebrannt ist und der restliche Teil wie auch die Waren durch Wasser vernichtet wurden.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Trunkenheit, vier gesuchte Personen und zwei wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z. Auf das heutige Gastspiel der Thorner Deutschen Bühne mit Hermann Bahrs Lustspiel „Das Konzert" weisen wir nochmals empfehlend hin. S. Inserat. (765

Geflügelzüchterverein. Sitzung am Freitag, dem 10. d. M., abends 8 Uhr, bei Wichert. Weitere Vorführung von Rassegeflügel. Gäste willkommen. (720

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 10. Januar, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Konzert des „Ersten Bläser-Quintetts der Staatsoper Dresden" mit Theophil Demetriescu am Flügel. Aus den Besprechungen: „Die Bläservereinigung der Staatsoper ist etwas ganz Besonderes. Man wird des Lauschens nicht müde." „Es war ein Schwelgen in Klangschönheit. Von einer Vereinigung allererster Künstler konnte man Schönes erwarten, aber ein derartig vollendeter, seelenvoller, auf innerster Harmonie beruhender Zusammenklang dürfte wohl viele Konzertbesucher noch nie entzückt haben." Vorverkauf nur Buchh. E. Hecht Nachf., Gdańska 19. (760

Gem. Chor Bromberg Ost erinnert an den am 11. Januar in Wicherts Festsälen stattfindenden Maskenball. Einladungen sowie Eintrittskarten sind zum Preise von 3 Zloty bei Fräulein Brähmer, ul. Sniadeckich 49, zu haben. (212

* * *

* **Gostyn, 7. Januar. Zwei Bluttaten. Anfang des neuen Jahres wurde von einem Landwirt aus Lagowo in der Nähe der Försterei Miaranowo die Leiche eines Mannes gefunden. Eine Untersuchung ergab, daß es sich um den Dolsker Ackerbürger Filipowski handelte, der nicht ertrunken, sondern scheinbar einem Morde zum Opfer gefallen war, Es wurde festgestellt, daß die Leiche schon mindestens drei Wochen im Wasser gelegen hatte. — Ihre endgültige Aufdeckung fand die Tat durch einen anonymen Brief, den die Frau des Ermordeten am 21. Dezember v. J. erhalten hatte. Ihr Mann war nämlich vor einiger Zeit mit ihr in Streit geraten und hatte am 3. Dezember morgens sein Haus verlassen, um angeblich einen Bekannten, mit dem er früher einmal in Frankreich zusammen war, und der ihm ernent billige Papiere zur Ausreise nach Frankreich besorgen wollte, aufzusuchen. Da F. nicht zurückkehrte, nahm seine Frau an, er sei nach Frankreich abgereist. In dem Brief schrieb der unbekannte Absender, daß F. ihn habe erstechen wollen und er ihm deshalb sogleich einen Freifahrtschein nach Frankreich zu Wasser gegeben habe, und F. in der Nähe der Försterei Miaranowo seine Reise angetreten habe. Die Polizei ist dem Mörder auf der Spur. — Zu einer zweiten Bluttat kam es in der Neujahrsnacht in Dolsk, Kreis Gostyn. Am Silvesterabend kehrten mehrere Gutsarbeiter des Rittergutes Lubiatowski in bereits angeheitertem Zustande nach Hause zurück. Unter ihnen befand sich der schon vorbestrafte 55jährige Arbeiter Worach. Bald nach seinem Eintreffen zu Hause begann er mit seiner Familie einen Streit und drohte mit dem Messer. Der 32jährige Arbeiter Konieczny begab sich auf das Schreien hin in die Wohnung der Streitenden und versuchte, seinen Arbeitskollegen zu beruhigen. Während Konieczny sich setzte, zog W. plötzlich seinen Dolch und versetzte ihm einen Stich in die Halsgegend, der die Schlagader traf und den baldigen Tod Koniecznys zur Folge hatte.**

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 7. Januar. Mit dem 1. Januar d. J. wurde das vom Magistrat unserer Stadt mit einem Kostenaufwand von 150 000 Złoty erbaute neue Wohnhaus an der ul. Goplanska seinen Bestimmungen übergeben. In dem neuen Hause fanden 21 Familien Unterkunft, so daß die herrschende Wohnungsnot wenigstens zum Teil etwas gelindert wurde.

pa **Goldfeld** (Trzeciewiec), 6. Januar. Festgestellte Übeltäter. Kurz vor Weihnachten wurden nachts der Hausbesitzerin Berta Felske von hier die an der Straße befindlichen Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert. Durch eifriges Nachforschen der hiesigen Polizei ist es nun gelungen Anstifter und Täter zu ermitteln. — Bei der stattgefundenen Treibjagd im Nachbardorf Koselitz wurden von 8 Schützen 3 Hasen erlegt.

n. **Pleschen** (Pleszew), 7. Januar. Überfahren wurde in der Gnesenerstraße der jugendliche Arbeiter Kmiec von einem Lastwagen. Der Tod trat auf der Stelle ein. K., der kurz vor der Hochzeit stand, erhielt, als er die Straße überqueren wollte, mit der Wagendeichsel einen Schlag in den Rücken, so daß er besinnungslos zusammenbrach. Die Leiche wurde in das Kreiskrankenhaus überführt.

n. **Ostrowo** (Ostrów), 7. Januar. Am Freitag, 3. d. M., wurde die neue Stadtvertretung durch den zweiten Bürgermeister Ciegielka in ihr Amt eingeführt. Als Stadtverordnetenvorsteher wurde der Kaufmann Brzeciński einstimmig gewählt. Stellvertreter wurde der Sozialist Frąszczak und Sekretär der Kaufmann Nowak (Nationale Arbeiterpartei).

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 8. Januar.

Krakau + 2,47, Zawichost + 1,36, Warschau + 1,40, Plock + 0,84, Thorn + 0,79, Fordon + 1,89, Culm + 0,98, Graudenz + 0,78, Kurzebrak + 0,90, Pickel + 0,13, Dirschau — 0,14, Einlage + 2,14, Schiewenhorst + 2,40.

Chefredakteur Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 6 und „Die Scholle" Nr. 1.

Die glückliche Geburt eines **Sohnes** zeigen hocherfreut an

Dipl.-Jng. Erich Gramberg
Regierungsbaumeister a. D.
u. Frau Maria-Gertrude geb. Haller

Małe Tarpno, den 3. Januar 1930
pow. Grudziądz. 732

Ingeborg Gerda
Irmgard

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonntags-Mädels
zeigen hocherfreut an 742

Erich Jakobitz
u. Frau Reinholde geb. Seehafer.
Bromberg, den 5. Januar 1930.

Wer erteilt polnischen Unterricht? Offert. unt. **P.** 192 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erbet.

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

ŚNIEG TATRZAŃSKI
Die ideale Hautcreme
Erhältlich in allen Drogerien, Apotheken und Parfümerien

Heute früh verschied nach langer Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die frühere

Stadtverordnete Frau

Klara Rittler

geb. **Loewenstein**
im Alter von 75 Jahren.

Die Angehörigen.

Bromberg, Berlin, den 7. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. d. Mts, nachmittags $2^1/_2$ Uhr, von der Halle des jüdischen Friedhofes aus statt. 206

Gesang-Unterricht

bei reicher Beteiligung 191
auch in Bydgoszcz.
Anmeldungen nimmt entgegen:
Ella Zarbock
staatlich geprüfte Gesanglehrerin
Poznań, ul. św. Józefa ll
b. Herrn Geh. Konsistorialrat Haenisch.

Unser Zeichner kommt persönlich zur Besprechung Ihrer 15520
Zeitungsreklame etc.
Annoncen-Expedition Holtzendorff,
Pomorska 5. Tel. 1415.

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Frostfreie
Auto-Oele
Extra-Qualität
mit Rizinusöl compoundiert
sowie auch
Ia kältebeständige
Maschinen-Oele
Motoren-Oele
liefert zu billigsten Preisen
Otto Wiese,
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.
Telefon 459. 16400

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh $8^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante 734

Frau Emilie Werner

geb. **Felske**
im 63. Lebensjahre.

Welches tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.

Grudziądz, den 6. Januar 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. Januar, mittags 1 Uhr vom Betsaal in Zielnowo aus statt.

Plötzlich und unerwartet, infolge nächtlichen Ueberfalls, wurde unser langjähriges Mitglied, unser guter Freund und Nachbar, der

Gutsbesitzer Herr
Gustav Müller
in Dragaß
aus unserer Mitte gerissen.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses Mannes, der sich durch sein gerades Wesen und seine rechtliche Gesinnung allgemeiner Wertschätzung erfreute.

Sein Andenken wird unter uns fortleben.

Dragaß, den 7. Januar 1930.
Der Landwirtschaftliche Verein Dragaß.
L. Tyart. 735

Bekanntmachung.

Alle Besitzer von **Zugtieren,** welche zu **Hausierzwecken** Verwendung finden und der **periodischen Untersuchung** durch den Kreisveterinär unterliegen, haben diese spätestens bis 14 Tagen in der hiesigen Abteilung, ulica Grodzka 32, Zimmer 10, in den Dienststunden von 8—13 zwecks Registrierung **anzumelden.**

Nichtanmeldung hat Bestrafung gemäß den Strafvorschriften der Verfügung des Herrn Wojewoden vom 30. 12. 24 Tgb.-Nr. 25 668/24—1 zur Folge. 722

Bydgoszcz, den 3. Januar 1930.
Wydział Zdrowia, Oddział Weterynarji,
w z. (—) Weber, dyrektor biur.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung-, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Französ. Nachhilfe
sofort gesucht für Obersekundaner. Off. unt. **T.** 674 a. Gschst. d. Ztg.

Polnisch
erteilt gepr. Lehrerin
Gdańska 39, 1 r. 99

Geborene **Engländerin**
mit Diplom ert. **englischen Unterricht** und bildet Komplette von 12 bis 5 Uhr 128
Chopina Nr. 11.

Wer erteilt
Mandolinenunterr.?
Off. u. **E** 161 an Gst. d. Z.

Gründlicher Klavierunterricht wird ert. 204
Jackowskiego 14. II l.

Erteile 14tägigen 137
Kurs im Plätten.
Sniadeckich 15-16, ptr. l.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 16023
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Frische
Heringe
jeden zweiten Tag frischer Transport englische, schwedische und norwegische, zu billigst. Tagespreisen empfiehlt 15859
Fr. Ziółkowski,
Bydgoszcz,
Kościelna 11.
Telefon 1095 und 1695.

Der gutangezogene
Herr
kleidet sich bei
Waldemar Mühlstein
Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft
Tel. 1355 ul. Gdańska **150** Danzigerstr. Tel. 1355
12416

Nie wieder so billig
Total-Ausverkauf wegen Liquidation
Mercedes
2 Mostowa 2



Für den
Karneval
offeriere in großer Auswahl sehr billig 707
Kappen, Masken
Luftschlangen
Konfetti, Lampions
Guirlanden
Kotillonorden.
Franz Jaschek
Bydgoszcz
Wełniany Rynek 13.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Bromberg.

Sitzung

am Mittwoch, dem 15. Januar 1930, nachmittags 3 Uhr
im Civilkasino, Bydgoszcz, ul. Gdańska 160a.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. **Vortrag** d. Herrn Dipl.-Landwirts u. Versuchsringleiters Zipser über: **„Neuere Anschauungen über das Leben im Ackerboden".**
3. Besprechung wichtiger Tagesfragen.
4. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. 206
Der Vorsitzende: Falkenthal.

Habe mich in Bydgoszcz niedergelassen, übernehme sämtl. Schneiderarbeiten und bitte höfl. um güt. Zuspruch
Fritz Rusch,
Schneider, Kujawska 45

Kleereiber-Arbeiten
werden ausgeführt.
Gutsverwaltung Ernestowo,
pow. Swiecie n. W.

Donnerstag Abend
Frische Wurst
eigenes Fabrikat. 723
Hotel Rosenfeld
Poznańska 9. Telefon 168.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch,
den 8. Januar 1930,
abends 8 Uhr
Einmaliges Gastspiel der Deutschen Bühne
Toruń Tow. zap.

Das Konzert

Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.
Eintrittskarten für Abonnenten Sonnabend und Dienstag in Johne's Buchhandlung.
Freier Verkauf Mittwoch von 11 bis 1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
Gewöhnliche Schauspielpreise. 650
Die Leitung.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 12. Januar 30
nachm. 3 Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Hänsel u. Gretel
ein Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern
Musik zusammengestellt von Wilh. von Winterfeld.
Abends **8** Uhr
zu ermäßigten Preisen:
„Friederike"
Singspiel in 3 Akten von Ludwig Herzer und Fritz Löhner
Musik v. Franz Lehár
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. am Tage der Aufführung von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn d. Aufführungen an der Theaterkasse. 762
Die Leitung.

Hypotheken
reguliert mit gutem **Erfolg** im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 15753
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Scheinwerfer
neuester Konstruktion, vielfarbiges, effektvoll. Licht, an Vereine günstig **zu verleihen.** 705
Grunwaldzka 25
Photo-Atelier

Eleg. Damen-Masken-Kostüm zu verleihen
ul. Ossolińskich 10, 2 Tr. rechts.
80

DIE GUTE UHR



nur beim Fachmann!
Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 13731
Gegr. 1900 — Tel. 1698

Evgl. prakt. Schneiderin bittet um Kundschaft in u. außer dem Hause.
Else Gierke, Bydgoszcz,
Mazowiecka Nr. 40, part. links. 208

Gemüll 135
fährt ab, Fuhre 2 Zł.,
B. Reich, Leśna Nr. 30.

Prima
oberschlesische
KOHLEN
Hütten-
KOKS
BRIKETTS
Kloben- und Klein-
HOLZ
15546 bietet an:
G. Schroeder Nacht.
O. Gloeckel
Pomorska 16, Tel. 1775

Kalender 1930

Abreißkalender
Bürokalender
Zierkalender
Terminkalender
Taschenkalender
Notizkalender
Geldtaschenkalender
Jagdabreißkalender
Gartenkalender
Wochenkalender
Landw. Notizkalender
Landw. Buchkalender
Soennecken Umlegekalender
Kunz Umlegekalender

A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16. 1551

10-20 Gramm

Koffein sind in einem Kilo Kaffee enthalten. In unserem sonnenarmen Klima ist der Stoffwechsel nicht stark genug, um dieses mit dem Kaffeegetränk aufgenommene schädliche Koffein aus dem Körper auszuscheiden. Kaffee Hag ist koffeinfrei gemacht und deshalb bestimmt unschädlich.



758